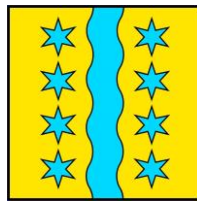


Glarus Nord



**Protokoll der**

**Gemeindeversammlung 2/14  
der Gemeinde Glarus Nord**

**vom Freitag, 28. November 2014 um 19.30 Uhr  
in der Linth-Halle der linth-arena sgu in Näfels**

---

Teilnehmer:	ca. 300 Stimmberechtigte	
Vorsitz:	Martin Laupper, Gemeindepräsident Glarus Nord	
Behördenmitglieder:	Bruno Gallati Roger Schneider Ruedi Schwitter Hans Leuzinger Ruedi Menzi Fridolin Elmer	Gemeinderat / Vizepräsident Gemeinderat Gemeinderat Gemeinderat Gemeinderat Gemeinderat
Protokoll:	Andrea Antonietti Pfiffner Elsbeth Kundert	Gemeindeschreiberin Kanzleimitarbeiterin
Dauer:	19.30 Uhr bis 21.58 Uhr	

---

Martin Laupper, Gemeindepräsident Glarus Nord, begrüsst im Namen des Gemeinderates Glarus Nord die rund 300 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur zweiten ordentlichen und damit zur letzten Gemeindeversammlung im Jahr 2014, die naturgemäss die Budget-Gemeindeversammlung ist. Er bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme herzlich. Aufgrund der Zahlenlastigkeit der Geschäfte wird die Teilnahme besonders geschätzt.

Speziell begrüsst er die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger an ihrer ersten Gemeindeversammlung als Stimm- und Wahlberechtigte. Im Vorfeld hat der Gemeinderat mit Vertretern des Parlamentsbüros in einer kleinen Feier die diesjährigen Jungbürgerinnen und Jungbürger mit dem Jahrgang 1998 im Freulerpalast ins Stimm- und Wahlrecht aufgenommen. Von den insgesamt 147 Jungbürgerinnen und Jungbürger sind 36 der Einladung des Gemeinderates gefolgt. Die Namen aller Jungbürgerinnen und Jungbürger sind im Bulletin zur Gemeindeversammlung abgedruckt. Er wünscht ihnen viel Mut und Engagement und ebenso viel Erfolg und Freude bei der Wahrnehmung der bürgerlichen Rechte und bittet die anwesenden Stimmberechtigten um einen Willkommensapplaus.

Die Vertreter der Medien werden ebenfalls begrüsst. Für deren objektive Berichterstattung im Anschluss an die Versammlung spricht ihnen der Vorsitzende zum Voraus seinen Dank aus.

Speziell begrüsst der Gemeindepräsident die neu gewählten Pfarrherren Harald Eichhorn, Näfels (Dekan seit Mai 2014), Theo Füglistaller, Oberurnen (Pfarrer seit Juni 2014) sowie Christiane Siems, Bilten (Pfarrerin seit August 2014). Im Weiteren erwähnt er, dass Bruder Hans Lenz sein Amt als Guardian im Kloster Näfels an Bruder Gottfried Egger am 8. September 2014 übergeben hat und auf die Insel Werd als Postulatsleiter gezogen ist. Er wünscht allen in ihren anspruchsvollen neuen Aufgaben in der Gemeinde Glarus Nord viel Erfolg und Befriedigung.

Leider musste der Gemeinderat vom frühen Tod von Alt-Ständerat This Jenny Kenntnis nehmen. This Jenny diente dem Kanton Glarus von 1994 – 2014 als Landrat. 1998 wurde er als Ständerat gewählt, dem er bis Februar 2014 angehörte. Mit This Jenny hat der Kanton Glarus einen profilierten, geradlinigen und humorvollen Politiker und Menschen, aber auch eine hochgeschätzte Unternehmerpersönlichkeit, dessen Firmensitz in Glarus Nord domiziliert ist, verloren. Die Gemeinde Glarus Nord entbietet den Trauerfamilien die tiefempfundene Anteilnahme und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ebenfalls mussten in diesem Jahr auch Werner Schläpfer-Kamm, Mollis (ehemaliger Gemeinderat Mollis von 1998 – 2010, Ressort Soziales/Gesundheit/Freizeit und Mitglied der Bau- und Umweltkommission) sowie Felix Leuzinger-Weber, Mollis (ehemaliger Gemeindepräsident Mollis, 1990 – 1998, vorher Gemeinderat und Feuerwehrkommandant) zu Grabe getragen werden. Gemeindepräsident Martin Laupper dankt den Verstorbenen für ihren grossen Einsatz, den sie für Land und Volk geleistet haben und entbietet den Angehörigen das herzliche Beileid. Er bittet die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, sich zu Ehren der Verstorbenen zu erheben und ihnen kurz zu gedenken.

### **Bewilligung für Bild- und Tonaufnahmen**

Der Vorsitzende fragt die Versammlung an, ob gemäss GG Art. 55 Abs. 3 Bild- und Tonaufnahmen gestattet sind. Die Versammlung bewilligt Bild- und Tonaufnahmen sowie die Anwesenheit der Medienleute ohne Wortbegehren.

Das Protokoll der heutigen Gemeindeversammlung wird durch die Kanzleimitarbeiterin, Elsbeth Kundert, in Zusammenarbeit mit der Gemeindeschreiberin verfasst. Der Vorsitzende bedankt sich bei allen an den Vorbereitungen zu dieser Gemeindeversammlung beteiligten Personen ganz herzlich.

Den Votanten steht vorne ein Rednerpult mit Mikrofon zur Verfügung. Da sich das Vorgehen an der letzten ausserordentlichen Gemeindeversammlung bewährt hat, wurden wiederum für die Votanten in der ersten Reihe Sitzplätze reserviert. Bevor die Votanten zum Rednerplatz schreiten, müssen diese ihre Stimmrechtskarte dem Weibel, Frau Doris Fischli, abgeben. Sie

wird sich für die Votanten bei der Gemeindeschreiberin ausweisen und wird dann die Stimmrechtskarte dem Votanten wieder aushändigen. Anschliessend stellen die Votanten den Antrag und begründen diesen kurz.

Der Vorsitzende bittet die nicht-stimmberechtigten Personen und die Gäste, in dem für sie vorgesehenen Sektor Platz zu nehmen. Er ersucht die Stimmberechtigten bei den Abstimmungen den blauen Stimmrechtsausweis hochzuhalten. Die Stimmzähler bittet er, die Ergebnisse laut und deutlich zu melden.

Weiter bittet der Gemeindepräsident die Anwesenden, allfällige Anträge zuhanden einer nächsten Gemeindeversammlung oder andere Willensäusserungen unter Varia vorzubringen.

## Wahl der Stimmzähler

*(Einführung durch den Vorsitzenden)*

An der Leinwand werden die abgegrenzten insgesamt 16 Sektoren abgebildet. Die Sektoren sind mit den Buchstaben A bis P gekennzeichnet. Der Sektorenumfang pro Stimmzähler umfasst 3 Stuhlreihen à 20 Stühle pro Stimmzähler. Da im Vorfeld nicht genau festgelegt werden kann, wieviele Sektoren benötigt werden, stehen mehr Stimmzähler/-innen zur Wahl, als heute definitiv im Einsatz stehen werden.

Als Stimmzähler/-innen werden von der Versammlung folgende Mitglieder des Wahlbüros Glarus Nord für die Sektoren A bis H stillschweigend und gesamthaft gewählt:

Sektor A	Schuler	Hans	Mollis
Sektor B	Borando	Reto	Bilten
Sektor C	Sprecher	Erich	Mollis
Sektor D	Bäni	Gabriella	Näfels
Sektor E	Breitenmoser Kistler	Sonja	Niederurnen
Sektor F	Gallati	Heidi	Näfels
Sektor G	Kaspar	André	Mollis
Sektor H	Conte	Lorenzo	<u>Näfels bis zu diesem Sektor im Einsatz</u>
Sektor I	Zingg	Erich	Mühlehorn
Sektor J	Gallati	Sepp	Näfels
Sektor K	Purtscheller	Dieter	Niederurnen
Sektor L	Bär	Daniel	Oberurnen
Sektor M	Tuttobene	Cristoph	Niederurnen
Sektor N	Fischli	Stefan	Mollis
Sektor O	Sana	Mauro	Niederurnen (Reserve)
Sektor P	Siegrist	Urs	Niederurnen (Reserve)

## **Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Gemeindeversammlung wählt in globo die vorstehend aufgeführten Mitglieder des Wahlbüros für die heutige Versammlung als Stimmzähler.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den gewählten Stimmzählerinnen und Stimmzählern für den heutigen Einsatz an der Gemeindeversammlung.

---

## Traktanden

Der Gemeindepräsident darf festhalten, dass die Versammlung ordnungsgemäss angekündigt und die detaillierten Unterlagen sämtlichen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern rechtzeitig zugestellt wurden. Die im Bulletin zusätzlich erwähnten Unterlagen konnten auf der Homepage der Gemeinde Glarus Nord jederzeit herunter geladen oder bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Zusammen mit dem Bulletin haben die Stimmberechtigten auch den blauen Stimmrechtsausweis erhalten.

Der Gemeindepräsident fragt das Stimmvolk an, ob es mit der Reihenfolge der traktandierten Geschäfte einverstanden ist. Die Traktandenliste wird vom Stimmvolk in der unterbreiteten Form stillschweigend gutgeheissen. Gemeindepräsident Martin Laupper stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss eingeladen wurde und somit beschlussfähig ist.

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Genehmigung der Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Glarus Nord
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2013 der Technischen Betriebe Glarus Nord TBGN
4. Genehmigung der Jahresrechnung 2013 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord APGN
5. Genehmigung Budget 2015 der Gemeinde Glarus Nord
6. Varia

## 1. Begrüssung und Mitteilungen

*(Einführung durch den Vorsitzenden)*

Der Gemeinderat nutzt unter diesem Traktandum die Gelegenheit, die Stimmbürgerschaft über Wichtiges und Interessantes aus der Gemeinde aktuell zu informieren.

### Informationen aus den einzelnen Ressorts

#### a) Ressort Präsidiales

*Vorgetragen durch GP Martin Laupper*

##### Personal

Im Jahr 2014 haben Shaza Salvalaggio (Kauffrau Profil E) und Stefan Tresp (Forstwart EFZ) erfolgreich ihre Lehre abgeschlossen.

##### **Dienstjubiläen**

Im Namen des Gemeinderates gratuliert er folgenden Mitarbeitenden der Gemeinde zu ihrem Dienstjubiläum, das diese im Jahr 2014 feiern konnten und wünscht ihnen weiterhin alles Gute:

##### **40 Dienstjahre:**

Noser Rudolf, Bildung, Lehrperson, Primarstufe

##### **35 Dienstjahre:**

Brandt René, Bildung, Lehrperson, Oberstufe

Geisser-Marty Wilhelm, Bildung, Lehrperson Primarstufe

Landolt Georg, Bau & Umwelt, Mitarbeiter Werkhof Näfels

Schaub Emil, Wald & Landwirtschaft, Forstwart

Suter-Zimmermann Urs, Liegenschaften, laufender Unterhalt

##### **30 Dienstjahre:**

Hensel Jean-Jacques, Bildung, Lehrperson Oberstufe

Leuzinger René, Bildung, Lehrperson Oberstufe

Zimmermann Denise, Bildung, Lehrperson Kindergarten

##### **25 Dienstjahre:**

Kamer-Kessler Edwin, Bildung, Lehrperson Primarstufe

Schmidig-Rüetschi Catherine, Bildung, Fachlehrperson DaZ

Störi-Tobler Magdalena, Bildung, Lehrperson Primarstufe/Heilpädagogin

Nauer-Karrer Susanne, Bildung, Lehrperson Kindergarten

Wipfli Heinz, Liegenschaften, Hauswart

Wipfli-Ferrari Margrit, Liegenschaften, Raumpflege

Zimmermann-Ott Rolf, Liegenschaften, Hauswart

##### **20 Dienstjahre:**

Gerber-Kühne Peter, Liegenschaften, Mitarbeiter Werkhof Niederurnen

Leuzinger-Dietsche Eveline, Bildung, Lehrperson Primarstufe

Pfeiffer-Roos Rita, Liegenschaften, Raumpflege

Pfeiffer Andreas, Liegenschaften, Hauswart

Rosa Ruth, Bildung, Heilpädagogische Fachperson

Schär-Hösli Marianne, Bildung, Lehrperson Primarstufe

Vuichard Liliane, Bildung, Logopädin

Zimmermann Claudia, Bildung, Lehrperson Primarstufe und DaZ / Lehrperson Förderunterricht

##### **15 Dienstjahre:**

Feldmann-Crameri Sven, Bildung, Lehrperson Primarstufe

Jud-Bärtsch Maria Theresia, Bildung, Lehrperson Primarstufe

---

Menzi Katrin, Bildung, Lehrperson Kindergarten  
Steinmann Idda, Bildung, Heilpädagogische Fachperson  
Steinmann Peter, Liegenschaften Mitarbeiter Werkhof Niederurnen  
Thoma-Laupper Judith, Bildung, Lehrperson Primarstufe / Heilpädagogische Fachperson  
Wehrli Gabriela, Bildung, Lehrperson Waldkindergarten  
Winterberg Sybille, Bildung, Lehrperson Primarstufe

**10 Dienstjahre:**

Aschwanden Pius, Bildung, Lehrperson Sport  
Eugster Prisca, Bildung, Lehrperson Kindergarten  
Kühne Roman, Bildung, Lehrperson Sek I  
Winteler Fridolin, Liegenschaften, Werkhof Obstalden  
Wickli-Gut Maya, Bildung, Lehrperson Oberstufe

Der Gemeindepräsident dankt diesen Mitarbeitenden für ihre wertvolle Mitarbeit und ihre Treue.

**Pensionierungen 2014**

Folgende Mitarbeitende der Gemeinde traten den wohlverdienten Ruhestand an:

- Margrith Landolt-Abegg, Mitarbeiterin Raumpflege,  
9 Dienstjahre, Pensionierung 31.01.2014 (Eintritt: 01.05.2005)
- Waldburga Weber-Thoma, Mitarbeiterin Raumpflege,  
18 Dienstjahre, Pensionierung 31.01.2014 (Eintritt: 01.08.1996)
- Josef Fischli-Fäh, Hauswart,  
26 Dienstjahre, Pensionierung 30.06.2014 (Eintritt: 01.07.1988)
- Rudolf Hauser-Koller, Fachstellenleiter Wasserversorgung,  
21 Dienstjahre, Pensionierung 31.07.2014 (Eintritt: 01.04.1993)
- Andreas Pfeiffer-Roos, Hauswart,  
20 Dienstjahre, Pensionierung 31.08.2014 (Eintritt: 15.08.1994)
- Rita Pfeiffer-Roos, Mitarbeiterin Raumpflege  
20 Dienstjahre, Pensionierung 31.08.2014 (Eintritt: 15.08.1994)

Er dankt den Pensionierten für den langen, verdienstvollen und loyalen Einsatz zugunsten der Öffentlichkeit herzlich. Die Gemeinde hat grossen Respekt vor diesen Leistungen. Er wünscht den jungen Pensionären sowie ihren Familien für die Zukunft alles Gute und Wohlergehen und bittet die Stimmberechtigten um einen Applaus.

Weitere Informationen resp. Aktivitäten zum Personellen oder sämtlichen anderen Bereichen der Gemeinde, werden alljährlich im Amtsbericht festgehalten und auf der Gemeindehomepage veröffentlicht. Der Amtsbericht 2014 wird ab Anfangs Mai 2015 publiziert. Ferner informiert der Gemeinderat regelmässig über die laufenden Geschäfte in den Medien.

**Kommunikation**

Um den Kontakt mit den Bürgern weiter zu stärken, führte der Gemeinderat nebst der ordentlichen Berichterstattung in diesem Jahr den Anlass „Gmeindrat bi dä Lüüt“ durch. Dabei besuchte dieser in den vergangenen elf Monaten sämtliche acht Ortschaften der Gemeinde. Er traf auf zahlreiche interessierte Bürger, führte viele spannende Gespräche und durfte interessante Anregungen entgegennehmen.

Als zweite Neuerung informierte die Gemeinde in periodischen Abständen zu wichtigen Themen in einem Schreiben, welches direkt in alle Haushalte der Gemeinde versendet wurde. Dadurch erhofft sich der Gemeinderat, die Bürger noch mehr auf aktuelle Anlässe und Projekte zu sensibilisieren. Mit den beiden Massnahmen hofft der Gemeinderat, dass das von den Stimmberechtigten empfundene Informationsdefizit weiter geschlossen werden kann.

### Wirtschaftsförderung

Der Erlass des GRIP hat auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Glarus Nord - wie dies der Name schon sagt - eine richtungsweisende Bedeutung. Die Gemeindeversammlung hat einerseits entschieden, die vom Gemeindeparlament und Gemeinderat genehmigte Schaffung von Industriefläche in Niederurnen östlich der Bahnlinie aus dem GRIP zu streichen. Zudem hat die Gemeindeversammlung die Schaffung von Industriegebieten im Tschachen, Bilten abgelehnt. Andererseits haben sich die Stimmbürger eindrücklich dafür entschieden, am Flugplatz eine wertschöpfende Industrie anzusiedeln und dadurch den Umnutzungsprozess zu beschleunigen. Dieser befindet sich mittlerweile auf Hochtouren und erfolgt in engem Austausch zwischen den Arbeitsgruppen sowie der Betreiberin, der Mollis Airport AG. Dies hat für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gemeinde grosse Bedeutung, wie auch für den Kanton.

Wie aus den Medien zu erfahren war, soll bereits ab 2016 die Produktion der Helis erfolgen. Mit 10 Helis pro Jahr soll gestartet, dann die Stückanzahl verdoppelt werden. Das Potential liegt bei 100 Helis pro Jahr. Dies bedeutet, dass in Mollis über 100 Arbeitsplätze geschaffen werden.

### Tourismus

Die Gemeinde Glarus Nord erzielte im Tourismus in den vergangenen Jahren grosse Fortschritte (gemeinsame Tourismusstrategie Glarus Nord und Einbettung in Tourismusstrategie Glarnerland, Stabilisierung der Sportbahnen Kerenzerberg, Tourismus-Homepage, Wanderkarte, Prospekte, Infostellen/Vermarktungsnetz, Ausbau Wanderwege etc.). Als jüngster Meilenstein kann der Abschluss des Impulsprogrammes „Enjoy Switzerland“ von Schweiz Tourismus genannt werden. Im Rahmen von „Enjoy“ erarbeitete die Tourismusregion Glarus Nord ihre touristische Positionierung. Das heisst die Gemeinde Glarus Nord gibt der Region Glarus Nord ab 2015 ein erkennbares Gesicht. Im Jahr 2015 sind die konkreten Umnutzungsmassnahmen vorgesehen. Der Auftakt erfolgt am 06.05.2015 in Form eines Lancierungsevents. Man darf gespannt sein, was dieses Projekt auslösen kann.

Der Gemeindepräsident übergibt nun das Wort an seine Ratskollegen für die Informationen über relevante Ereignisse in den einzelnen Ressorts.

## **b) Ressort Bildung**

*Vorgetragen durch GR Roger Schneider*

GR Roger Schneider freut sich, in den nächsten 3 Minuten über die wichtigste Sache aller Eltern in der Gemeinde Glarus Nord – die Bildung – informieren zu können.

Die viel diskutierte Zusammenlegung der Oberstufe Näfels/Mollis ist gut gestartet. Die Kinder aus Mollis und Näfels wurden gegenseitig gut aufgenommen. Vom entsprechenden Fächerangebot der Oberstufe profitieren nun alle. Die neu ergänzten Lehrerteams erarbeiten neue Ideen und es wurden alle Lehrer in den neuen Teams gut aufgenommen. Ebenfalls hat die Blutauffrischung im Lehrerteam neue Ideen und Dynamik gebracht.

Was immer wieder zu Diskussionen Anlass gibt, ist die Lichtsignal-Anlage bei der Unterführung im Färbli. GR Roger Schneider weist darauf hin, dass dies nur ein Provisorium ist, damit die Situation beobachtet und nachher besser beurteilt werden kann, welche Lösung ausgeführt werden soll. Zu Beginn waren noch alle begeistert, mittlerweile findet niemand diese Lichtsignalanlage mehr toll, nicht einmal mehr die Eltern. Entgegen den vorliegenden Unterlagen wird es bei der Unterführung Färbli keine fix installierte Lichtsignal-Anlage geben, sondern wahrscheinlich nur eine Lichtblink-Anlage, die dann in Betrieb sein wird, bevor die Schule beginnt oder wenn sie beendet ist. Diese Lichtblink-Anlage sollte dann die Situation entschärfen, aber trotzdem die Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam machen, dass hier Schulkinder unterwegs sind.

GR Roger Schneider muss leider darüber berichten, dass im Jahr 2014 rund 8 – 9% der Lehrpersonen einen Stellenwechsel vorgenommen und sogar den Kanton verlassen haben. Diese haben also nicht in die anderen Gemeinden im Kanton gewechselt. Teilweise mussten

schmerzhafte Abgänge verzeichnet werden. Dies verursachte auch grosse Probleme und war eine grosse Aufgabe für das Rektorat, diese passend neu zu besetzen. Es wird zunehmend schwieriger neue Lehrpersonen von pädagogischen Hochschulen zu begeistern, in der Gemeinde Glarus Nord zu unterrichten. Trotzdem wird diese Aufgabe hervorragend durch das Rektorat der Gemeinde Glarus Nord erledigt.

Weiter kann er darüber berichten, dass der Kanton und die Gemeinde grünes Licht für die Umsetzung des ICT-Konzeptes (Informatik in der Schule) gegeben haben. Die Finanzierung wurde durch den Landrat sowie die Gemeinde (Budget 2015) sichergestellt. Die Gemeinde Glarus Nord ist bereits an der Umsetzung und Aufrüstung. Das Ziel wird sein, Informatik für Lehren und Lernen zeitgerecht und vorausschauend in den Unterricht zu integrieren. Dies soll nicht separat, sondern im täglichen Unterricht und in allen Fächern passieren.

Eine Herausforderung für das Jahr 2015 sind die immer stark schwankenden Schülerzahlen in Bilten. Dies ist nichts Neues, ist aber immer wieder eine Herausforderung. Weiter müssen im Jahr 2015 die Bereitstellung von Schulraum für die 5. Kindergarten-Klasse in Mollis sowie die Planung der Schulräume für die Primarschulklassen in Näfels für das kommende Wachstum in Angriff genommen werden.

Ab 2017 steht die Einführung des Lehrplanes 21 unter der Leitung des Kantons an. Hier muss vor allem ein Augenmerk auf das richtige Einschätzen und Beurteilen von Situationen, um das Gelernte passend einsetzen zu können, gelegt werden. Selbstverständlich muss hier auch wieder vermehrt in die Ausbildung der Lehrpersonen investiert werden. GR Roger Schneider kann den Stimmberechtigten beruhigend mitteilen, dass der Kanton Glarus bezüglich Lehrplan 21 bereits sehr gut aufgestellt und in vielen Bereichen weiter als die anderen Kantone ist. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit und die Offenheit der Bevölkerung gegenüber den Bedürfnissen der Bildung. Gerne bedankt er sich auch bei allen Lehrpersonen und Schulleitern für ihre tägliche grosse Arbeit und das Engagement für die Ausbildung der kommenden Generation.

### **c) Ressort Bau und Umwelt**

*Vorgetragen durch GR Hans Leuzinger*

Der Wasserverbund zwischen Näfels und Oberurnen konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Somit sind alle Ortschaften im Talgebiet miteinander verbunden. Es handelt sich dabei um eine erste Etappe im vorgesehenen Grosswasserverbund. Sollte in einer der Ortschaften ein Problem mit der Wasserversorgung auftreten, könnte die Versorgung behelfsmässig über die Nachbarortschaften sichergestellt werden. Der Grosswasserverbund soll in Etappen in den nächsten 10 Jahren realisiert werden. Dannzumal werden nur noch 2 Reservoirs (Niederurnen und Beglingen) und 2 Pumpwerke (Näfels und Niederurnen) für die Wasserversorgung im ganzen Talgebiet notwendig sein. Damit können die Infrastruktur- und Unterhaltskosten massgeblich gesenkt werden. Die Gesamtkosten für die Realisierung des Grosswasserverbundes werden ca. CHF 10 Mio. betragen.

#### Sanierungsarbeiten Werkleitungen

In der Gerbi in Näfels konnte die 2. Etappe der Sanierungsarbeiten der Werkleitungen und des Strassenkörpers abgeschlossen werden. Der Deckbelag ist eingebracht und somit ist ein wichtiges Sanierungsprojekt abgeschlossen worden. Ebenfalls in Näfels konnte die zweite Etappe der Sanierung der kleinen Schwärzistrasse und die Einführung von Tempo 30 auf diesem Teilstück abgeschlossen werden. Dieses Projekt ist schon von der Gemeinde Näfels in die Wege geleitet worden, hat aber aufgrund anderer Prioritätensetzung mehrmals verschoben werden müssen. In Oberurnen ist die Sanierung der Leitungen und des Strassenkörpers in der Rösslistrasse/Oberdorfstrasse/Oberdorfweg bis auf den Deckbelag abgeschlossen. Im nächsten Jahr soll die Sanierung der Werkleitungen und der Strasse im Bereich Bettenen/Achernstrasse/Hinterdorfstrasse angegangen werden.



### Erschliessung Flugplatz Mollis

Die Erschliessung des Flugplatzes Mollis mit Wasser / Abwasser / Energie (1.Etappe) ist in vollem Gange. Damit kann endlich die Erschliessung des Flugplatzes realisiert und der geforderte Brandschutz in diesem Gebiet sichergestellt werden. Nachdem im Bereich der Baumschule eine Altlast (Hürbi) besteht und das Gebiet gleichzeitig in der Gewässerschutzzone 3 liegt, hat die Gemeinde entschieden, die entsprechenden Leitungen im Bohrverfahren unter der Altlast durch zu verlegen. Dabei wurden zwei Streckenabschnitte auf einer Länge von je ca. 180 m gebohrt. Die Bohrungen sind relativ genau im Zielschacht angekommen. Dank diesem Verfahren musste die Altlast nicht angetastet und mit hohen Kosten entsorgt werden. Auch die Auflagen bei Arbeiten in der Gewässerschutzzone 3 konnten auf diese Art umgangen werden.

### Fluchtstollen Walenseetunnel

Bis heute war das Projekt des Fluchtstollens beim Walenseetunnel bei der Gemeinde zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt. Bauherr ist das ASTRA. Die Gemeinde wird sich dafür einsetzen, dass Mühlehorn im Rahmen dieses Projektes endlich einen vernünftigen Lärmschutz bekommt.

### Hochwasserschutz Rosenbordgraben

Der Ausbau des Hochwasserschutzes im Rosenbordgraben (1. Etappe) in Niederurnen konnte in diesen Tagen abgeschlossen werden. Die Landerwerbsverhandlungen für die zweite Etappe stehen kurz vor dem Abschluss, sodass mit den Ausbuarbeiten hoffentlich im nächsten Jahr gestartet werden kann.

Dagegen bereitet der Landsgemeindebeschluss vom Mai 2014 der Gemeinde Sorgen. Gemäss diesem Beschluss müssen Liegenschaftseigentümer, die von Hochwasserschutzmassnahmen der Gemeinde profitieren, zur Bezahlung von Perimeterbeiträgen herangezogen werden. Aufgrund dieses neuen Gesetzesartikels musste das Projekt Hochwasserschutz Oberurnen im Moment gestoppt werden. Die Gemeinde ist zurzeit im Gespräch mit den kantonalen Instanzen, damit eine praktikable Lösung gefunden werden kann.

## **d) Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur**

*Vorgetragen durch GR Fridolin Elmer*

GR Fridolin Elmer hat per 1. Juli 2014 das Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur vor seinem Vorgänger Marco Kistler übernommen. Er hat sich gerne in die vielfältige, spannende und durchaus anspruchsvolle Aufgabe eingearbeitet. Er bringt zum Ausdruck, dass die bisher geleistete Aufbauarbeit, welche auch in diesen Bereichen bis anhin geleistet wurde, ihn beeindruckt hat. Diese ausserordentlichen Leistungen der Verantwortlichen verdienen Respekt und Anerkennung. Das von GR Fridolin Elmer geführte Ressort fasst drei Bereiche zusammen, die sachlich und inhaltlich eigentlich unabhängig und eigenständig sind.

### Gesundheit

Diese drei Bereiche sind, nicht nur was die Aufgaben, sondern auch was die Ausgaben betrifft, sehr unterschiedlich. Der Bereich Gesundheit ist finanziell mit 65% des ganzen Ressort-Kuchens am Kostspieligsten. Doch diese Kosten sind praktisch ausnahmslos gebundene Ausgaben. Die Gemeinde muss in diesem Bereich Aufgaben in der Heim- und Krankenpflege finanzieren, welche ihr von Gesetzes wegen aufgebürdet sind. Der finanzielle Handlungs- und Gestaltungsspielraum ist sehr gering. Ungedeckte Heimkosten, Abgeltung der Spitex-Leistungen sowie Übernahme der Pflegekosten machen jährlich über 3 Mio. Franken aus. Dies sind gebundene Kosten, die vom Gesetz her entstehen.

### Jugend

Dem Gemeinderat sind die Anliegen und die ausserschulische Betreuung und Förderung der Jugendlichen wichtig. Glarus Nord ist deshalb nicht zufällig die erste der drei Glarner Gemein-

den, welche ein Jugendleitbild erarbeitet und genehmigt hat. Die offene Jugendarbeit, die vormals über Vereine organisiert war, ist heute fest in die Struktur der Gemeindeverwaltung eingebunden. Unter professioneller Führung werden in der Blauen Baracke in Näfels, im Jugendtreff A3 in Ziegelbrücke und im Bunker Mollis verschiedene, sich zum Teil ergänzende Betreuungsangebote gemacht und Projekte realisiert. Dabei spielen Gesundheitsförderung wie auch Sucht- und Gewaltprävention eine wichtige Rolle. Um die Jugendarbeit in Glarus Nord weiter zu stärken und zu professionalisieren, arbeiten die drei Glarner Gemeinden intensiv und unter Mitwirkung des Kantons zusammen. Gemeinsam und unter einem Dach können Synergien genutzt werden. Der Austausch und der Transfer von Knowhow tragen zur Qualitätssteigerung bei. Nur wenn gemeinsam als Kanton aufgetreten wird, können auch Subventionen des Bundes abgerufen werden.

### Kultur

Der Gemeinderat unterstützt das kulturelle Leben in der Gemeinde mit namhaften Beiträgen. Er ist sich bewusst, dass ein vielseitiges Kulturangebot, die Erhaltung und die Pflege unserer Ortsbilder wesentlich zum Wohlbefinden der Bevölkerung beitragen. Sie gelten darüber hinaus als Image-bildend und sind auch als Standortfaktor nicht zu unterschätzen. Der Bereich Kultur ist in sich breit gefächert. Zu den Aufgaben zählt etwa auch die Betreuung der Bibliotheken, das Marktwesen oder der Sport- und Freizeitbereich. Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den Dorfkommisionen ist etabliert und eingespielt. Diese Kommissionen sorgen sich um das Dorf- und Vereinsleben und erhalten somit das kulturelle Erbe und die Identität der Dorfgemeinschaften. Die alljährlich wiederkehrenden Anlässe wie Fasnacht, Näfelser Fahrt, Kirchweihen, Weihnachtsmärkte und Chlauseinzüge sind zwar aufwändig, aber mittlerweile in Zusammenarbeit mit den anderen Ressorts der Gemeinde und der Polizei gut eingespielt. Auf der anderen Seite gilt es, eine neue, umfassende Identität „Glarus Nord“ aufzubauen. Dazu soll unter anderem die Kulturkommission beitragen, die sich in den nächsten Tagen zu ihrer ersten Sitzung treffen wird. Die Kommission soll vorwiegend Dörfer-übergreifende Aktivitäten unterstützen. Angedacht sind unter anderem die Herausgabe eines Kulturjahrbuches Glarus Nord und die Vergabe eines Kulturförderpreises. Wer weiss, vielleicht sitzt der erste künftige Kulturpreisträger respektive die erste künftige Kulturpreisträgerin von Glarus Nord in diesen Reihen.

### **e) Ressort Liegenschaften**

*Vorgetragen durch GR Bruno Gallati*

#### Aufstockung Schulhaus Büel in Niederurnen

Am 07. Februar 2014 konnte der neue und zusätzliche Schulraum durch die Aufstockung des Schulhauses Büel Niederurnen feierlich der Schule Glarus Nord übergeben werden. Mit dem neuerstellten zweiten Stockwerk konnten zwei neuzeitliche und grosszügige Klassenzimmer sowie zwei Gruppenräume geschaffen werden. Am darauffolgenden Tag war „Tag der offenen Tür“ angesagt und die gesamte Bevölkerung war zu einer Besichtigung eingeladen, was auch rege benutzt wurde. Der durch die Gemeindeversammlung am 29. November 2012 gesprochene Kredit von 1,11 Mio. Franken musste nicht voll ausgeschöpft werden, bzw. dürfte gemäss der vorliegenden provisorischen Abrechnung um ca. gut 50'000 Franken unterschritten werden.

#### Dorfschulhaus Näfels

Bekanntlich wurden durch ein grösseres Bauvorhaben in der unmittelbaren Nachbarschaft Rissbildungen beim Dorfschulhaus Näfels ausgelöst. Die entstandenen Rissbildungen sind durch Messungen festgehalten und durch Fachleute begleitet worden. Die statische Sicherheit des Gebäudes ist vollumfänglich gegeben und wird uns mittels einem Fachbericht bestätigt. Es wurde der Gemeinde empfohlen, die Risschäden erst nach einer gewissen Zeit nach dem Abschluss der Bauarbeiten auf dem Nachbargrundstück zu beheben um weitere Setzungen abzuwarten. Die Verhandlungen mit der verursachenden Bauherrschaft dürften nächstens abgeschlossen sein und die Behebung der Risse wird danach in die Wege geleitet. Im Zusammen-

hang mit der Gesamtnutzung des Dorfschulhauses Näfels werden dabei auch die Fenstersanierung und das Anbringen eines Sonnenschutzes angegangen.

#### Feuerwehrgebäude in Mollis und Niederurnen

Die Erweiterungsarbeiten bei den Feuerwehrgebäuden in Mollis und Niederurnen sind inzwischen abgeschlossen. Die Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten an diesen beiden Feuerwehrstützpunkten konnten in einer sehr angenehmen Zusammenarbeit zwischen Architekt, Handwerker, Feuerwehr und den beiden Ressorts Sicherheit und Liegenschaften bewerkstelligt werden. Speziell dankt er dem Ressortleiter Sicherheit, der auch die Baukommission geführt hat.

#### Projekt Standorte und Objekte

An der Gemeindeversammlung vom 29. November 2012 bewilligte die Stimmbürgerschaft einen Kredit von CHF 300'000 für das Projekt Standorte und Objekte. Die anschliessende Gewährung des Verpflichtungskredites wurde vom Parlament in zwei Tranchen von anfänglich CHF 100'000 und nach Vorliegen eines Zwischenberichtes mit den restlichen CHF 200'000 bewilligt. Das Projekt gliedert sich in vier Teilbereiche, mit den Teilbereichen Gemeindehäuser, Schulen, Werkhöfe und Übrige. Da die Schulraumfrage höchste Priorität hat und sehr umfangreich ist, startete das Teilprojekt Schule gleichzeitig mit dem Hauptprojekt. Der Projektabschluss mit Vorliegen eines Schlussberichtes ist auf Frühjahr 2015 terminiert. Bereits jetzt kann ausgesagt werden, dass bei den Werterhaltungsmassnahmen bei den Schulanlagen, inklusive teilweisem Nachholbedarf, in den nächsten 10 bis 15 Jahren bis ca. 35 Mio. Franken aufgewendet werden müssen. Ab 2018 wird zudem der Schulraum knapp, was weitere Aufwendungen zur Folge haben dürfte. Dieses Projekt wird ab 2016 die jährlichen Budgets sowie die Finanzplanung mitprägen. Unabhängig, aber dennoch im Einklang mit diesem Projekt, sind im Investitionsbudget 2015 für die Erweiterung des Kindergarten Mollis CHF 500'000 und für die zusätzliche Schulraumplanung im Raum Näfels-Mollis CHF 100'000 vorgesehen.

### **f) Ressort Wald und Landwirtschaft**

*Vorgetragen durch GR Ruedi Menzi*

#### Wald/Forst

Mit verschiedenen Fachleuten aus anderen Kantonen (Kantonsoberröster, Revierföster und Gebirgswaldspezialisten) konnten Begehungen in den Revieren der Gemeinde Glarus Nord durchgeführt werden. Sie interessierten sich für die Betriebsorganisation in der Gemeinde Glarus Nord. Dabei wurde der Betrieb durchwegs sehr positiv wahrgenommen. Er wurde auch als Musterbetrieb für eine moderne, zeitgemässe Waldbewirtschaftung bezeichnet. Die auf Gemeindeebene durchgeführte Effektivitäts- und Effizienzanalyse zeigte aber auch auf, dass durch fehlende Infrastrukturen (zentraler Werkhof) das Optimum noch nicht erreicht werden kann. Die Analyse zeigte aber auch, dass der geforderte Auftrag mit den eingeschränkten Mittel sehr gut erfüllt wird. Dies wurde der Gemeinde auch durch einen ehemaligen Föster bestätigt. Die Nachfrage nach Energieholz ist gut und verzeichnet eine stetige Zunahme. Die Nutzholzpreise sind auf eher bescheidenem Niveau stabil.

#### Landwirtschaft

Die Arbeitsgruppe Landwirtschaft ist gebildet. Die Landwirte haben so die Möglichkeit sich zu den spezifischen Themen einzubringen. So beispielsweise bei der Erarbeitung der Richtlinien für die Vergabe des Gemeindepachtlandes. Das Gemeindepachtland ist nach wie vor sehr begehrt. Ebenfalls findet demnächst wieder ein Dialog mit Vertretern der Landwirtschaft statt.

#### Alpen

In einer Besprechung mit Vertretern der drei Gemeinden und dem Kanton wurde festgestellt, dass ein grosser Nachholbedarf betreffend Infrastruktur (Alphütten, Alpställe) besteht. Er erwähnt, dass die Gemeinde Glarus Süd in den nächsten Jahren plant, rund 15 Mio. Franken in

die Alpen zu investieren. Ein Thema dabei war auch der Pachtzinszuschlag. Dieser steht dem Alpeigentümer für den Erhalt und den Bau, der zur Bewirtschaftung notwendigen Infrastruktur zu. Hier besteht Handlungsbedarf. Diese Mittel werden für gesetzlich übergeordnete Vorschriften wie Tierschutz, Lebensmittelverarbeitung und zeitgemässe Unterkünfte (Dusche, WC) benötigt. Der Kanton befürwortet die Strategie, die Alpen im Eigentum der öffentlichen Hand zu behalten. Der Kampf um die Bundes- und Kantonsbeiträge würde sonst noch viel grösser und aufwendiger und wäre dem Ziel, die Alpwirtschaft zu erhalten, nicht förderlich.

## **g) Ressort**

*Vorgetragen durch GR Ruedi Schwitter*

### Ressort Sicherheit

„Eine Minute vor der Zeit, ist zu spät.“ GR Ruedi Schwitter eröffnet mit diesen Worten, mit welchen der Feuerwehr-Kommandant seinen Jahresrapport begonnen hat. Obwohl dieser dazu keine weiteren Worte verloren hat, war allen klar was er eigentlich damit sagen wollte. GR Ruedi Schwitter hat heute aber feststellen können, dass manchmal eine Minute vor der Zeit, sicher knapp ist, jedoch trotzdem aber reicht, um zum Ziel zu kommen. Praktisch auf die Minute genau, werden die Arbeiten bei der Asbestsanierung des Feuerwehrdepots in Mollis abgeschlossen. Die seit diesem Mittwoch begonnenen Umzugsarbeiten vom Provisorium zurück ins Hauptdepot, werden am Samstag abgeschlossen sein. Per SMS werden dann die Mitglieder der Feuerwehr informiert, dass ab Samstag, 29.11.2014, 12:00 Uhr, die Einsätze wieder vom Hauptdepot aus geleistet werden. Der zeitliche Druck war hoch bis sehr hoch. Daher bedankt sich GR Ruedi Schwitter bei allen beteiligten Personen und Unternehmen für ihren grossen Einsatz.

Weiter wurde im August 2014 die Einweihung des Feuerwehrdepots in Niederurnen vorgenommen. Leider hat es dabei sehr viel geregnet, was jedoch dann auch klar aufgezeigt hat, dass das Depot sicher wasserdicht ist.

In diesem Herbst konnte der neue Truppentransporter in Dienst genommen werden (Fahrzeugkonzept 2014 – 2018). Der Start für den Probetrieb Feuerwehrsamariter, welche aus den Vereinen Mollis/Näfels/Linthli bestehen, ist unter der Leitung des Kommandanten Romano Schleucher der Feuerwehrkompanie Nieder-Oberurnen erfolgt.

Die Rekrutierung vom 24. November 2014 ist sehr erfreulich ausgefallen. Die Rekrutierung von neuen Feuerwehrmännern resp. Feuerwehrfrauen ist weiterhin wichtig, damit der Bestand der zurzeit aktiven Feuerwehrmitglieder gehalten werden kann.

### Altlastensanierungen Schiessanlagen

Die Phase I der Altlastensanierungen der stillgelegten Schiessanlagen (Oberurnen, Näfels, Obstalden, Mühlehorn) konnte im November 2014 abgeschlossen werden. Der Schlussbericht sowie die definitive Abrechnung erfolgen per Ende Januar 2015 (Rechnung 2014). Die zweite Phase der Sanierungen der aktiven Anlagen (alle Distanzen Mollis/Niederurnen/Bilten) ist ange laufen. Damit diese Anlagen weiterbetrieben werden können, müssen künstliche Kugelfänge und Blenden erstellt werden. Es ist vorgesehen, dass sich die Schiessvereine an den Kosten für die Erstellung der künstlichen Kugelfänge beteiligen müssen. Eine entsprechende Sitzung ist bereits geplant. Der Abschluss der Phase II ist auf Ende November 2015 geplant. Weiter ist geplant, dass die 25m-Schiessanlage in Niederurnen aufgehoben und in der Anlage Schneisingen in Näfels integriert wird. Sobald alle Details bekannt sind, werden die Gespräche mit den Anwohnern gesucht. 1 Minute vor der Zeit, ist wirklich knapp, reicht aber manchmal trotzdem.

Der Vorsitzende dankt seinen Gemeinderats-Kollegen für ihren Einsatz.

## 2. Genehmigung der Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Glarus Nord

*(Einführung durch den Vorsitzenden)*

Der Vorsitzende ruft den Anwesenden in Erinnerung, dass es sich bei der vorliegenden Jahresrechnung 2013 um das 3. Geschäftsjahr der jungen Gemeinde Glarus Nord handelt. Das an der Gemeindeversammlung vom 29. November 2012 genehmigte Budget 2013 mit entsprechendem Finanzplan waren die Grundlagen für die jetzt vorliegende Jahresrechnung. Der Gemeinderat und das Parlament haben an ihren Sitzungen vom 9. April bzw. 22. Mai 2014 beschlossen, die Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Glarus Nord in positivem Sinne der Gemeindeversammlung zu überweisen.

Diese Planungsvorgaben im Gesamtergebnis konnten erfreulicherweise grundsätzlich eingehalten werden. Der damals budgetierte Aufwandüberschuss von CHF 3,9 Mio. hat sich in der Jahresrechnung 2013 erfreulicherweise um CHF 0,9 Mio. tiefer als erwartet, also mit CHF 3,0 Mio., bestätigt. Der tiefere Aufwandüberschuss beeinflusst auch den im Budget 2013 mit 27% angenommenen Selbstfinanzierungsgrad positiv und liegt insbesondere auch wegen des tiefen Zugangs bei den Nettoinvestitionen bei sehr guten 96%.

Dank dem disziplinierten Personaleinsatz liegt der Personalaufwand bei CHF 0,2 Mio. knapp unter dem Budget.

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand liegt mit CHF 13,5 Mio. um CHF 1,5 Mio. über dem Budget. Dafür verantwortlich sind:

- Zwei starke Schneephasen im Februar und November 2013. Diese verursachten Mehrkosten bei der Schneeräumung von CHF 0,4 Mio.;
- Die wegen zu wenig Erfahrung um CHF 0,4 Mio. zu tief budgetierten Wasser- und Energiekosten sowie
- die nicht erwarteten Wertberichtigungen auf Steuerforderungen mit dem gleichem Fehlbetrag.

Der betriebliche Ertrag von CHF 54 Mio. liegt um CHF 0,7 Mio. höher als budgetiert. Gründe dafür sind die CHF 0,3 Mio. höherer Fiskalertrag sowie höhere Entgelte für Wasser-/Abwasser und Baubewilligungen.

Das operative Ergebnis konnte gegenüber dem Budget um CHF 0,8 Mio. besser abgeschlossen werden. Dies ist einerseits erfreulich, jedoch noch nicht gut genug.

Die Erfolgsrechnung (institutionelle Gliederung) zeigt auch auf, dass die einzelnen Ressorts die Budgetvorgaben gut gemeistert haben.

### Ressorts

Die auffallend negative Abweichung im Ressort Bau und Umwelt wurde durch den Gemeindepräsidenten bereits unter Sach- und übriger Betriebsaufwand erklärt. Die auffallend positive Abweichung beim Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur ist auf die tieferen Kosten bei der Pflegefinanzierung und beim Sport zurückzuführen.

### Bilanz

Das Finanzvermögen hat um CHF 4,6 Mio. zugenommen und beträgt nun CHF 78,6 Mio. Das Nettovermögen beträgt neu CHF 25,8 Mio. (VJ CHF 25,6 Mio. oder CHF 1'510 pro Einwohner).

Das Verwaltungsvermögen steigt um CHF 15,7 Mio. auf CHF 80,1 Mio. Dies vor allem darum, da die Sachanlagen infolge tieferer Investitionstätigkeit um CHF 4,4 Mio. abnehmen. Hingegen nehmen die Beteiligungen aufgrund konsequenter HRM2-Anwendung um CHF 19 Mio. zu, weil das Eigenkapital der TBGN und APGN um 100% (Equity-Konsolidierung) auszuweisen ist.

Das ansteigende Fremdkapital von CHF 4,4 Mio. auf CHF 52,7 Mio. gleicht sich mit dem Anstieg bei den Forderungen von CHF 3,6 Mio. beinahe aus.

Das Eigenkapital beläuft sich auf CHF 106 Mio. und beträgt 66,8% (VJ 65,1%) der Bilanzsumme. Davon beträgt der kumulierte Bilanzüberschuss CHF 40,5 Mio. und der Eigenkapitaldeckungsgrad liegt bei ausgezeichneten 67,5% (Mindestanforderung gemäss FHG 12%).

Mit diesen Ausführungen bedankt sich der Vorsitzende bei seinen Kollegen im Gemeinderat, dem Parlament und der Finanzaufsichtskommission unter dem Präsidium von Adrian Hager für die konstruktive gute Zusammenarbeit ganz herzlich.

Einen besonderen Dank richtet er auch an die Revisoren, an die Mitarbeitenden der Finanzverwaltung und im Speziellen an Bereichsleiter Finanzen Jakob Albrecht für die äusserst fachmännische, sorgfältige und grosse Arbeit. Bereichsleiter Jakob Albrecht ist an der heutigen Versammlung ebenfalls anwesend und steht für allfällige Auskunftserteilung zur Verfügung.

Der Vorsitzende fragt die Versammlung an, ob sie mit dem folgenden Abstimmungsverfahren einverstanden ist:

- Eintretensdebatte;
- Detailberatung des Geschäftes;
- Beschlussfassung / Schlussabstimmung

Das Wort wird nicht verlangt. Somit ist die Versammlung mit dem Vorgehen einverstanden.

**Das Wort zum Eintreten auf die Vorlage ist frei: Das Wort wird nicht verlangt, somit hat die Versammlung Eintreten beschlossen.**

Es kann in die **Detailberatung** eingestiegen werden. Der Vorsitzende führt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger durch die einzelnen Rechnungsablagen bzw. Beilagen und gibt das Wort jeweils frei:

- |  |                   |
|--|-------------------|
| 1. Gesamtübersicht Jahresrechnung 2013 (Bulletin Seite 10)                               | keine Wortmeldung |
| 2. Gestufter Erfolgsausweis 2013 (Bulletin Seite 11)                                     | keine Wortmeldung |
| 3. Erfolgsrechnung 2013 (Institutionelle Gliederung, Bulletin Seiten 12 + 13)            | keine Wortmeldung |
| 4. Erfolgsrechnung 2013 (Artengliederung, Bulletin Seiten 14 – 16)                       | keine Wortmeldung |
| 5. Budgetüberschreitungen Erfolgsrechnung 2013 (Artengliederung, Bulletin Seite 17 + 18) | keine Wortmeldung |
| 6. Investitionsrechnung 2013 nach Kostenstellen (Bulletin Seiten 19 – 22)                | keine Wortmeldung |
| 7. Bewegungsbilanz 2013 (Bulletin Seiten 23 + 24)  | keine Wortmeldung |
| 8. Geldflussrechnung 2013 (Bulletin Seite 25)  | keine Wortmeldung |
| 9. Grundsätze zur Jahresrechnung (Bulletin Seite 26)                                     | keine Wortmeldung |
| 10. Beteiligungsspiegel (Bulletin Seite 27)  | keine Wortmeldung |
| 11. Eigenkapitalnachweis per 31.12.2013 (Bulletin Seite 28)                              | keine Wortmeldung |
| 12. Übertragungskredite per 31.12.2013 (Bulletin Seiten 29 + 30)                         | keine Wortmeldung |
| 13. Finanzkennzahlen HRM2 (Bulletin Seite 31)  | keine Wortmeldung |
| 14. Bericht der Revisionsstelle Ernst & Young AG zur Jahresrechnung 2013                 | keine Wortmeldung |

Hiermit kann die Detailberatung abgeschlossen werden. Der Vorsitzende fragt die Stimmbürgerschaft an, ob das Bedürfnis besteht, auf eine Position zurück zu kommen. Dem Stillschweigen kann entnommen werden, dass dem nicht so ist. Somit kommt es zur **Beschlussfassung**.

---

**Antrag Ziffer 1 des Gemeindeparlaments an die Gemeindeversammlung:**

1. Von den Kreditüberschreitungen (inkl. Begründungen) sei Kenntnis zu nehmen und dem Gemeinderat gemäss Art. 52 Ziff. 3 des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes Entlastung zu erteilen.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass der Antrag Ziffer 1 des Gemeindeparlaments ohne Gegenstimmen angenommen wird.

**Antrag Ziffer 2 des Gemeindeparlaments an die Gemeindeversammlung:**

2. Die Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Glarus Nord mit einem Aufwandüberschuss von CHF 2'981'622.10 sei gemäss Art. 41, Ziff. 1 lit. e des Gemeindegesetzes in Verbindung mit Art. 22 des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes zu genehmigen.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass der Antrag Ziffer 2 des Gemeindeparlaments ohne Gegenstimmen angenommen wird.

**Antrag Ziffer 3 des Gemeindeparlaments an die Gemeindeversammlung:**

3. Der Revisionsbericht der Ernst & Young AG vom 7. April 2014 sei ebenfalls zu genehmigen.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass der Antrag Ziffer 3 des Gemeindeparlaments ohne Gegenstimmen angenommen wird.

**Schlussabstimmung**

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig:

1. Von den Kreditüberschreitungen (inkl. Begründungen) Kenntnis zu nehmen und dem Gemeinderat gemäss Art. 52 Ziff. 3 des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes Entlastung zu erteilen.
2. Die Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Glarus Nord mit einem Aufwandüberschuss von CHF 2'981'622.10 gemäss Art. 41, Ziff. 1 lit. e des Gemeindegesetzes in Verbindung mit Art. 22 des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes zu genehmigen.
3. Der Revisionsbericht der Ernst & Young AG vom 7. April 2014 ebenfalls zu genehmigen.

Somit haben die Stimmberechtigten den Rechnungsabschluss per 2013 ohne Änderungen genehmigt.

Der Gemeindepräsident bedankt sich im Namen des Gemeinderats und des Gemeindeparlaments für die Genehmigung der Jahresrechnung 2013 und das damit erwiesene Vertrauen.

### 3. Genehmigung der Jahresrechnung 2013 der Technischen Betriebe Glarus Nord TBGN

(Einführung durch den Vorsitzenden)

Das Geschäft ist auf den Seiten 34 – 40 im Bulletin abgedruckt.

Die TBGN dürfen auf aufgrund der guten Wasserführung auf ein sehr gutes Geschäftsjahr 2013 zurückblicken. Alle Sparten (Strom, Gas, Installationen und CATV) haben zu diesem positiven Ergebnis beigetragen (Folie 28). Es wird ein Jahresgewinn von CHF 132'489.46 ausgewiesen. Dieses Ergebnis ist auch aus Sicht der getätigten Nettoinvestitionen von CHF 6,2 Mio. in die Versorgungssicherheit der Gemeinde Glarus Nord beachtlich. Der Vorsitzende gibt einige Schlüsselzahlen bekannt:

▪ Jahresgewinn	CHF	132'489.46
▪ Nettoinvestitionen	CHF	6'200'000.00
▪ Totalertrag	CHF	35'700'000.00
▪ Cash flow	CHF	3'900'000.00
▪ Cash drain	CHF	1'800'000.00
▪ Liquiditätsgrad 2		162,4%
▪ Eigenfinanzierungsgrad		44,8%

Bei einem Totalertrag von CHF 35,7 Mio. beträgt der Cashflow (Gewinn vor Abschreibungen) CHF 3.940 Mio., was beträchtliche 11% des Totalertrags sind. Wegen den überdurchschnittlich hohen notwendigen Investitionen von CHF 6,2 Mio. erfolgt ein Cash drain von CHF 1,8 Mio., was zulasten der liquiden Mitteln eigenfinanziert aufgefangen werden konnte.

Der Liquiditätsgrad 2 fällt trotzdem auf hohem Niveau an: 162,4%. Das Umlaufvermögen von CHF 11,1 Mio. übersteigt das kurzfristige Fremdkapital von CHF 6,5 Mio. deutlich.

Die Jahresrechnung 2013 der TBGN präsentiert ein gutes Bild, einzig der Eigenfinanzierungsgrad von 44,8% liegt noch unter der mittelfristigen Zielsetzung.

Der Vorsitzende bedankt sich beim Verwaltungsrat der TBGN, dem Geschäftsführer Tony Bürge, der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden der TBGN für ihren Einsatz herzlich. Ebenso dankt er den Revisoren, Thomas Stüssi und Christian Freuler der VTB Verwaltung, Treuhand und Beratung AG, Niederurnen, für die Begleitung und entsprechende Prüfung der Jahresrechnung.

Der Vorsitzende fragt die Versammlung an, ob sie mit dem folgenden Abstimmungsverfahren einverstanden ist:

- Eintretensdebatte;
- Detailberatung des Geschäftes;
- Beschlussfassung / Schlussabstimmung

Das Wort wird nicht verlangt. Somit ist die Versammlung mit dem Vorgehen einverstanden.

**Das Wort zum Eintreten auf die Vorlage ist frei: Das Wort wird nicht verlangt, somit hat die Versammlung Eintreten beschlossen.**

Es kann in die **Detailberatung** eingestiegen werden. Der Vorsitzende führt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger durch die einzelnen Rechnungsablagen und gibt das Wort jeweils frei:

- |   |                   |
|---|-------------------|
| 1. Bilanz per 2013 (Bulletin Seite 36)  | keine Wortmeldung |
| 2. Erfolgsrechnung 2013 (Bulletin Seite 37)   | keine Wortmeldung |
| 3. Revisorenbericht VTB Verwaltung, Treuhand und Beratung AG<br>(Bulletin Seiten 38 + 39) | keine Wortmeldung |



---

Hiermit kann die Detailberatung abgeschlossen werden. Der Vorsitzende fragt die Stimmbürgerschaft an, ob das Bedürfnis besteht, auf eine Position zurückzukommen. Dem Stillschweigen kann entnommen werden, dass dem nicht so ist. Somit kommt es zur **Beschlussfassung**.

**Antrag Ziffer 1 des Gemeindeparlaments an die Gemeindeversammlung:**

1. Die Jahresrechnung 2013 der Technischen Betriebe Glarus Nord TBGN sei zu genehmigen.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass der Antrag Ziffer 1 des Gemeindeparlaments ohne Wortmeldungen und ohne Gegenstimme angenommen wird.

**Antrag Ziffer 2 des Gemeindeparlaments an die Gemeindeversammlung:**

2. Der Revisorenbericht der VTB Treuhand AG vom 27. März 2014 sei ebenfalls zu genehmigen.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass der Antrag Ziffer 2 des Gemeindeparlaments ohne Wortmeldungen und ohne Gegenstimme angenommen wird.

**Schlussabstimmung**

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig:

1. Die Jahresrechnung 2013 der Technischen Betriebe Glarus Nord TBGN zu genehmigen.
2. Der Revisorenbericht der VTB Treuhand AG vom 27. März 2014 ebenfalls zu genehmigen.

Somit haben die Stimmberechtigten den Rechnungsabschluss der Technischen Betriebe Glarus Nord per 2013 ohne Änderungen genehmigt.

Der Gemeindepräsident bedankt sich im Namen des Gemeinderats, Gemeindeparlaments und des Verwaltungsrates TBGN für die Genehmigung der Jahresrechnung 2013 und das damit erwiesene Vertrauen.

#### **4. Genehmigung der Jahresrechnung 2013 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord APGN**

*(Einführung durch Gemeinderat Ruedi Schwitter, Verwaltungsratspräsident APGN)*

Der VR-Präsident Ruedi Schwitter weist zu Beginn seiner Erläuterungen darauf hin, dass der Verwaltungsrat APGN zur Kenntnis nehmen musste, dass die Belegung der Alters- und Pflegeheime nicht planbar ist. Nachdem 2011 und 2012 die Belegungszahlen stetig gestiegen sind, wurden für das Budget 2013 ziemlich optimistische Zahlen verwendet. Natürlich ist es anders gekommen als geplant war.

Im Bereich Sachkosten konnten die tieferen Belegungszahlen problemlos aufgefangen werden. Die ganze Personalplanung ist da etwas „träger“ und lässt sich nicht 1:1 und per sofort umstellen. Ein 7 x 24-Stundenservice ist grundsätzlich schon eine Herausforderung, sich dann noch auf einen, sich immer wieder wechselnden Bewohnermix einzustellen, ist dann nochmals eine Stufe höher. Zudem müssen die Vorgaben des Kantons im Bereich Pflege- und Assistenzpersonal eingehalten werden. Das zu bewerkstelligen, ist auch nicht immer einfach.

Zu den Kennzahlen 2013 gibt VRP Ruedi Schwitter keine grossen Erklärungen ab. Diese zeigen auf, dass die APGN kein kleines Pflegeheim ist, sondern als KMU mit über 200 Mitarbeitern schon in die oberen Ligen der Arbeitgeber im Kanton gehört.

Der Betriebsertrag beläuft sich auf rund 16 Mio. Franken. Dieser setzt sich zusammen aus Pensions-, Betreuungs- und Pflegekosten sowie den Mietzinsbeiträgen aus den angegliederten Alterswohnungen und der Wärmelieferungen an die Genossenschaftswohnungen sowie den Erträgen aus dem Cafeteria-Betrieb. Der Personalaufwand für die rund 200 – 220 Mitarbeitenden beinhaltet die Besoldung und die Sozialleistungen sowie die Entschädigung des Verwaltungsrates. Der Sachaufwand beträgt 3,05 Mio. Franken und setzt sich zusammen aus den Lebensmitteln, dem Aufwand für die Hauswirtschaft, den Anlagenutzungen, den Kosten für Energie und Wasser sowie für die Verwaltung sowie vieles Mehr. Die Abschreibungen und Rückstellungen sind eine grössere Position in der Rechnung und betragen 1,3 Mio. Franken. Seit der Einführung der neuen Pflegefinanzierung per 1.1.2011 und gemäss verabschiedeter Eigentümerstrategie und Leistungsvereinbarung sind die APGN gehalten, sich zu 100% selber zu finanzieren. Der Verwaltungsrat hat der Institution seit 2012 eine Vorgabe gemacht, mindestens eine 80-Prozentige Selbstfinanzierung zu erreichen. Aufgrund dieser Vorgabe werden die Abschreibungen und Rückstellungen errechnet. Werden nun diese Zahlen zusammen gezählt, resultiert ein Unternehmervverlust von rund CHF 194'000. Zu diesem Verlust haben vor allem folgende Faktoren Einfluss genommen:

- Es mussten rund 4'000 Bewohnertage weniger als 2012 verzeichnet werden.
- Der immer wieder ändernde Bewohnermix verlangt, dass die Einsatzplanung wöchentlich überprüft und angepasst werden muss.
- Zudem mussten kürzere Aufenthaltszeiten durch mehr Feriengäste verzeichnet werden, was zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand und auch zu mehr Kosten in der Hauswirtschaft führte.

Aufgrund dieser Faktoren hat der Verwaltungsrat für das Jahr 2015 folgende Massnahmen beschlossen:

- Die Budgetierung wird analog dem System bei der Schneeräumung vorgenommen: Der Durchschnitt der letzten 3 Jahre soll zukünftig als Leitplanken für das nächste Jahr dienen.
- Ebenfalls wurde noch eine konsequentere Debitoren-Behandlung in die Wege geleitet. Es werden bereits jetzt vierteljährlich Besprechungen mit der Gemeinde durchgeführt, damit offene Posten besprochen und die nächsten Schritte eingeleitet werden können.
- Im Weiteren wurde für die Feriengäste eine Verwaltungspauschale eingeführt.
- Auch wurde bei den Zimmerpreisen eine Konsolidierung vorgenommen. In der Vergangenheit bestanden pro Haus mindestens 8 verschiedene Hotel-Steuer. Es bestand fast ein wenig die

Qual der Wahl, ob nun ein Zimmer gewählt wird, das einen Franken teurer ist oder nicht. Diese Taxen wurden rigoros reduziert und dies soll den Verwaltungsaufwand etwas reduzieren.

- Aufgrund der Rechnung 2013, der Entwicklung 2014 und der strategischen Weiterentwicklung der Institution hat der Verwaltungsrat bei gleichbleibender Vorgabe der Erreichung von 80% Selbstfinanzierung, eine moderate Taxanpassung von durchschnittlich CHF 3/Tag in der Hotellerie und CHF 1/Tag in der Betreuung beschlossen.

Mit diesen Massnahmen ist der Verwaltungsrat zuversichtlich, die für das Jahr 2015 gesetzten finanziellen Ziele, wie aber auch Ziele im Qualitätsmanagement und IKS zu erreichen.

Für das Rechnungsjahr 2014, wird die in der Eigentümerstrategie und Leistungsvereinbarung geforderte Transparenz weiter erhöht. Es war aber heute schon so, dass der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung, offen und ehrlich auf konkrete Fragen von Parlament und Parteien Auskunft gegeben haben. An dieser Stelle gehört auch ein Dank an alle Mitarbeiter und die Geschäftsleitung, die für das gute Funktionieren der APGN verantwortlich sind.

An dieser Stelle bedankt sich VR-Präsident APGN Ruedi Schwitter bei der Geschäftsleitung APGN, unter der Leitung von Geschäftsführer Harald Klein, für die geleistete Arbeit ganz herzlich. Sein Dank gehört aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der APGN, die nicht nur zu diesem Ergebnis beigetragen haben, sondern auch tagtäglich für eine sehr gute Betreuung und Pflege in den drei Häusern besorgt sind. Er bittet die Stimmberechtigten, die vorliegende Rechnung der APGN zu genehmigen.

Gemeindepräsident Martin Laupper bedankt sich im Namen des Gemeinderates bei VR-Präsident Ruedi Schwitter sowie dem Verwaltungsrat der APGN inkl. der Geschäftsleitung unter der Führung von Harald Klein und allen Mitarbeitenden bestens für ihre grosse und gute Arbeit.

Der Vorsitzende fragt die Versammlung an, ob sie mit dem folgenden Abstimmungsverfahren einverstanden ist:

- Eintretensdebatte;
- Detailberatung des Geschäftes;
- Beschlussfassung / Schlussabstimmung

Das Wort wird nicht verlangt. Somit ist die Versammlung mit dem Vorgehen einverstanden.

**Das Wort zum Eintreten auf die Vorlage ist frei: Das Wort wird nicht verlangt, somit hat die Versammlung Eintreten beschlossen.**

Es kann in die **Detailberatung** eingestiegen werden. Der Vorsitzende führt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger durch die einzelnen Rechnungsablagen und gibt das Wort jeweils frei:

- |  |                   |
|--|-------------------|
| 1. Bilanz 2013 (Bulletin Seite 41 + 42)                    | keine Wortmeldung |
| 2. Erfolgsrechnung 2013 (Bulletin Seite 43 + 44)           | keine Wortmeldung |
| 3. Revisorenbericht Umberg Treuhand AG (Bulletin Seite 45) | keine Wortmeldung |

Hiermit kann die Detailberatung abgeschlossen werden. Der Vorsitzende fragt die Stimmbürgerschaft an, ob das Bedürfnis besteht, auf eine Position zurück zu kommen. Dem Stillschweigen kann entnommen werden, dass dem nicht so ist. Somit kommt es zur **Beschlussfassung**.

**Antrag Ziffer 1 des Gemeindeparkaments an die Gemeindeversammlung:**

1. Die Jahresrechnung 2013 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord APGN sei zu genehmigen.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass der Antrag Ziffer 1 des Gemeindeparkaments ohne Wortmeldungen und ohne Gegenstimme angenommen wird.

**Antrag Ziffer 2 des Gemeindeparkaments an die Gemeindeversammlung:**

2. Der Revisorenbericht der Umberg Treuhand AG vom 31. März 2014 sei ebenfalls zu genehmigen.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass der Antrag Ziffer 2 des Gemeindeparkaments ohne Wortmeldungen und ohne Gegenstimme angenommen wird.

**Schlussabstimmung**

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig:

1. Die Jahresrechnung 2013 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord APGN zu genehmigen.
2. Der Revisorenbericht der Umberg Treuhand AG vom 31. März 2014 ebenfalls zu genehmigen.

Somit haben die Stimmberechtigten den Rechnungsabschluss der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord per 2013 ohne Änderungen genehmigt.

Der Gemeindepräsident bedankt sich im Namen des Gemeinderats und des Gemeindeparkaments für die Genehmigung der Jahresrechnung 2013 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord und das damit erwiesene Vertrauen.

## 5. Genehmigung des Budgets 2015

*(Einführung durch Gemeindepräsident Martin Laupper)*

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Erläuterungen zu diesem Geschäft auf den Seiten 46 bis 51 und die entsprechenden Beilagen auf den Seiten 52 bis 81 im Bulletin zu finden sind.

### Übersicht

Das Budget 2015 weist einen Aufwandüberschuss von CHF 254'000 aus und hat sich gegenüber dem Vorjahr von CHF 1,346 Mio. und gegenüber der Rechnung 2013 von CHF 2,982 Mio. stark verbessert. Der Ertragsüberschuss vor Abschreibungen und Wertberichtigungen hat zugenommen und beläuft sich auf CHF 6,043 Mio., (Budget 2014 CHF 5,260 Mio. und Rechnung 2013 CHF 3,248 Mio.). Dieser Ertragsüberschuss vor Abschreibungen von CHF 6,043 Mio. erlaubt es, die notwendigen Investitionen in Angriff zu nehmen. Die Nettoinvestitionen werden mit CHF 6,811 Mio. (Budget 2014 CHF 6,699 Mio. und Rechnung 2013 CHF 2,957 Mio.) ins Budget eingestellt. Die Bruttoninvestitionen belaufen sich auf CHF 10,080 Mio. (Budget 2014 CHF 9,264 Mio. und Rechnung 2013, CHF 7 Mio.). Die Investitionstätigkeit beträgt 15,3% (HRM2-Wertung: 10 - 20% mittlere Investitionstätigkeit). Die Selbstfinanzierung (früher Cashflow genannt, neu existiert dieser Begriff im HRM2 nicht mehr) erreicht im 2015 CHF 4,955 Mio. und verbessert sich gegenüber Budget 2014 (CHF 2,872 Mio.) und Rechnung 2013 (CHF 2,986 Mio.) deutlich um rund CHF 2 Mio. Daraus ergibt sich ein deutlich verbesserter Selbstfinanzierungsgrad von 73% (Budget 2014: 43%).

Die gestufte Erfolgsrechnung verbessert sich nicht nur beim Gesamtergebnis, 2013 CHF 2,982 Mio., Budget 2014 CHF 1,346 Mio. und Budget 2015 CHF 254'000, sondern erfreulicherweise auch beim Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit: Rechnung 2013 CHF 5,209 Mio., Budget 2014 CHF 4,778 Mio. und nun Budget 2015 CHF 3,227 Mio., bedeutet gegenüber dem Budget 2014 eine Steigerung von CHF 1,551 Mio. Der Vorsitzende erinnert, dass im Rechnungsjahr 2011 die Gemeinde Glarus Nord mit einem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von CHF 6,921 Mio. gestartet ist und im Rechnungsjahr 2012 einen Rückschlag auf CHF 7,561 Mio. hinnehmen musste, weil die Steuererträge weit unter dem Budget lagen.

Trotz dem schwächer budgetierten Ergebnis aus Finanzierungen (CHF 458'000) (weniger Liegenschaftsverkäufe) entwickelt sich das operative Ergebnis wunschgemäss (Rechnungsjahr 2013: CHF 3,083 Mio., Budget 2014 TCHF 1,346 Mio. und Budget 2015 CHF 254'000). Da kein ausserordentliches Ergebnis budgetiert wird, weisen das operative Ergebnis und das Gesamtergebnis die gleichen Zahlen aus.

Der betriebliche Aufwand steigt um CHF 502'000 von CHF 60,772 Mio. (Budget 2014) auf CHF 61,273 Mio. (Budget 2015). Der grösste Anstieg ist beim Personalaufwand mit CHF 934'000 zu verzeichnen. Dieser Anstieg erklärt sich daraus, da das Parlament beschlossen hat 1% Lohnsummenerhöhung zu gewähren, was das Budget um CHF 261'000 belastet (Antrag des GR 1,5%; Antrag FAK 0,5%). Bei der Bildung müssen zusätzlich CHF 392'000 wegen der erhöhten Kinderzahl und dadurch zusätzliche Klassen ins Budget eingestellt werden. Der Rest erklärt sich durch 20% zusätzliche Sozialleistungen auf den beiden erwähnten Positionen. Der Sach- und übrige Betriebsaufwand bleibt wie im Budget 2014 bei CHF 14,0 Mio. Die Abschreibungen nehmen aufgrund des tiefen Anlagenzuganges im Rechnungsjahr 2013 um CHF 504'000 ab. Der Transferaufwand steigt von CHF 8,277 Mio. (Budget 2014) auf CHF 8,407 Mio. (Budget 2015) um CHF 130'000 (höhere Abschreibungen auf den Investitionsbeiträgen Heime und Anstieg bei den Abwasserentschädigungen an die ARA).

Der betriebliche Ertrag steigt von CHF 55,994 Mio. auf CHF 58,045 Mio. um CHF 2,053 Mio. Die Entgelte (Gebühren für Baubewilligungen, Wasser, Abwasser, Kehricht, Holzverkäufe) steigen von CHF 9,067 Mio. auf CHF 9,345 Mio. um CHF 278'000. Die Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen nehmen von CHF 2,508 Mio. auf CHF 1,194 Mio. um CHF 1,314 Mio. ab, weil keine Entnahmen aus der Forstreserve budgetiert sind. Entscheidend für die Zunahme des betrieblichen Ertrages ist aber der Fiskalertrag, der mit CHF 42,762 Mio. gegenüber CHF 39,625 Mio. (Budget 2014) um CHF 3,137 Mio. höher budgetiert werden kann. Das Wachstum sowie

die korrekte Verteilung zwischen Kanton und Gemeinden sowie die Nachzahlung von CHF 1,166 Mio. wirken sich positiv aus.

### Ressorts

Die Ressorts Gesundheit, Jugend und Kultur (Ergebnisverbesserung CHF 82'000); Das Ressort Sicherheit verzeichnet eine Aufwandszunahme von CHF 26'000. Das Ressort Wald und Landwirtschaft kann von einer Verbesserung von CHF 64'000 und das Ressort Bau und Umwelt muss über eine Ergebnisverschlechterung von CHF 189'000 informieren. Deutlicher ist die Ergebnisverschlechterung beim Ressort Liegenschaften mit einer Ertragsabnahmen von CHF 642'000. Dies vor allem darum, da weniger Verkäufe geplant sind. Beim Ressort Bildung ist mit einer Aufwandszunahme von CHF 1,155 Mio. zu rechnen. Dies, weil aufgrund von mehr Schülern, mehr Klassen gebildet werden müssen und somit eine Zunahme beim Personalaufwand entstehen wird. Diese Zunahmen drücken entsprechend auf die ressortspezifischen Ergebnisse. Insbesondere dank höheren Steuererträge kann das Ressort Präsidiales eine Ergebnisverbesserung von CHF 2,960 Mio. ausweisen.

### Finanzplan 2016-2019

Für die folgenden Jahre sind in der Erfolgsrechnung weiterhin Effizienzsteigerungen vorgesehen und es wird auf der Aufwandseite nur mit einer jährlichen Kostenzunahme von 0,5% gerechnet. Aufgrund des Bevölkerungswachstums wird die Entwicklung der Ertragsseite mit einer jährlichen Steigerung von 1% stärker eingeschätzt. Das führt dazu, dass das Ergebnis in der Erfolgsrechnung im Jahre 2016 bei einem Ertragsüberschuss von CHF 89'000 liegt und sich in den Folgejahren jährlich um ca. CHF 350'000 verbessert, so dass im Jahre 2019 rund CHF 1 Mio. Ertragsüberschuss erreicht wird.

Damit verbessert sich auch die Selbstfinanzierung laufend und kann von CHF 5,4 Mio. im 2016 auf CHF 6,8 Mio. im 2019 gesteigert werden. Dadurch stehen für die Investitionen mehr eigene Geldmittel zur Verfügung und die Nettoinvestitionen, die mit rund CHF 7,5 Mio. pro Jahr bei einer mittleren Investitionstätigkeit von 15% bleiben, können mit einem durchschnittlichen Selbstfinanzierungsgrad von 85% verantwortet werden. Der Bruttoverschuldungsanteil, der im Budget 88% beträgt, bleibt bis 2019 mit 90% konstant und nach HRM2 immer noch gut bewertet. Der vorliegende Finanzplan 2016 – 2019 wurde aufgrund des heutigen Wissensstandes erstellt. Will man einen Selbstfinanzierungsgrad von 80% erreichen, können die Investitionen nicht höher angesetzt werden. Es sind aktuell diverse Projekte in Arbeit (Infrastrukturmanagement, Projekt Standort und Objekte), welche einen Einfluss auf die nötigen Investitionen haben werden. Sollten wider Erwarten Sanierungs- und Werterhaltungsprojekte bei Bau und Umwelt und bei den Liegenschaften schneller als im realistischen Szenario vorgesehen zur Ausführung gelangen, würde der Selbstfinanzierungsgrad erheblich verschlechtert. Um dann die Bruttoschulden nicht ansteigen zu lassen, wäre eine Steuererhöhung unumgänglich. Deshalb müssen verantwortungsbewusst und nach notwendigen klaren Prioritäten die Investitionen in der Zukunft ausgelöst werden.

Der Vorsitzende fragt die Versammlung an, ob sie mit dem folgenden Abstimmungsverfahren einverstanden ist:

- Eintretensdebatte;
- Detailberatung:
  1. Erfolgsrechnung 2015
    - Gestufter Erfolgsausweis
    - Institutionelle Gliederung
    - Artengliederung
  2. Investitionsrechnung 2015
  3. Steuerfuss
- Beschlussfassung / Schlussabstimmung

Das Wort wird nicht verlangt. Somit ist die Versammlung mit dem Vorgehen einverstanden.

---

**Das Wort zum Eintreten auf die Vorlage ist frei:**

Das Wort wird von **Hans Hösli, Rütelistrasse 5, 8753 Mollis** verlangt:

Er stellt keinen Antrag, sondern möchte nur ein paar kritische Gedanken zum Budget allgemein und zur weiteren Finanzpolitik des Gemeinderates zum Ausdruck bringen. Er betont, dass es sich bei seinen Äusserungen, abgesehen von den Zahlen, welche aus den offiziellen Unterlagen stammen, um eine rein persönliche Beurteilung handelt.

Erläuterungen: In seiner Funktion als Mitglied der Finanzaufsichtskommission (FAK) hat er auch zu mehreren Positionen Anträge auf Streichung oder Kürzung von Ausgaben gestellt, abgesehen von wenigen Ausnahmen fanden diese aber keine Zustimmung. Bei der Behandlung durch das Parlament hat die SVP-Fraktion, welcher er angehört, wenigstens einen Antrag auf Verzicht einer zusätzlichen Betreuungsstelle im Bereich der Jugendarbeit gestellt. Ebenfalls wurde dieser Antrag vom Parlament abgelehnt. Er ist der Auffassung, dass es keinen Sinn machen würde, wenn er seine verschiedenen Anträge nun an der Gemeindeversammlung beantragen würde. Wenn überhaupt müsste ein Rückweisungsantrag in Betracht gezogen werden. Dies möchte er aber nicht. Im Moment scheint der Ausgabenüberschuss von „nur“ CHF 341'000 zumindest recht erfreulich, zumal im 2014 mit CHF 1.35 Mio. noch ein deutlich höherer Ausgabenüberschuss budgetiert war. Davon darf man sich aber nicht blenden lassen. Näher betrachtet, sieht die finanzielle Situation jedoch um einiges nüchterner aus. Man muss sich bewusst sein, dass der Gemeinderat für das Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 von einem Mehrertrag aus den Steuern von nicht weniger als CHF 3,14 Mio. ausgeht. Dieser massive Zuwachs an Steuern wird auf die 3% Steuererhöhung, ca. CHF 1,6 Mio. einerseits und andererseits auf den Bevölkerungszuwachs von plus CHF 750'000 und Teuerung plus CHF 750'000 eingeschätzt. Müsste man mit denselben Steuern auskommen wie im Budget 2014 veranschlagt, würde das Budget 2015 einen Ausgabenüberschuss statt von CHF 341'000 von CHF 3,47 Mio. aufweisen, also rund CHF 2,13 Mio. höher als im Budget 2014. Wenn die erwarteten Mehreinnahmen (Steuern) im Budget ausklammert werden, erkennt man, dass die Ausgaben massiv höher sind als im Vorjahresbudget. Obschon mit mehr Steuereinnahmen gerechnet werden darf, betrachtet er den vom Gemeinderat eingesetzten Betrag als sehr optimistisch. Dabei muss berücksichtigt werden, dass darin ein hoher Anteil des nochmaligen Kantonsbeitrages enthalten ist, der in späteren Jahren nicht mehr ausbezahlt wird. Das relative gute Ergebnis gemäss Budget 2015 hat in einem wesentlichen Teil auch damit zu tun, dass im Investitionsbereich zahlreiche Vorhaben wiederum zurückgestellt wurden. Der Gemeinderat hält selber fest, dass im Investitionsbereich in den kommenden Jahren zahlreiche Vorhaben zu realisieren sind, welche bis jetzt zurückgestellt wurden. Dies wird die zukünftigen Investitionsrechnungen zusätzlich enorm strapazieren. Daher ist Zurückhaltung bei den Betriebs- und Personalkosten angebracht. Es muss leider festgestellt werden, dass die allgemeinen Ausgaben von Jahr zu Jahr gesamthaft beträchtlich ansteigen. Selbstverständlich gibt es auch Positionen, die nicht reduziert werden können. So zum Beispiel, wenn mehr Schulklassen benötigt werden. Trotzdem hat er den Eindruck, dass in einigen Belangen zu wenig Sparpotential entwickelt wird. Gesamthaft betrachtet muss der Gemeinderat versuchen, zwischen Wünschbarem und Notwendigem zu unterscheiden. Gerade bei den Sozialkosten sind in den letzten Jahren von der Gemeinde Ausgaben übernommen worden, die gemäss Gesetz nicht unbedingt von der öffentlichen Hand übernommen werden müssen. Aufgrund der angespannten Finanzlage ist er der Auffassung, dass die Gemeinde nicht einfach für den Kanton, der Abstriche vorgenommen hat, in die Bresche springen darf. Teilweise sind grosse Aufwandszunahmen bei vereinzelt Kostenarten bei Löhnen und bei externen Beratungs- und Gutachtenaufträgen unter Dienstleistungen Dritter sowie bei Transporten (Schülertransporte) festzustellen, welche die Gemeindefinanzen immer mehr belasten. Er appelliert an den Gemeinderat eine einfachere Politik zu machen, d.h. eine Politik die sich weniger auf Planungen und Visionen, sondern die sich mehr nach dem gesunden Menschenverstand ausrichtet. Hans Hösli hat seine Gedanken zu der Finanzlage zuhanden des Gemeinderates in den verschiedenen Sitzungen der FAK eingebracht und auch in detaillierter Form schriftlich deponiert. Er hofft, dass der Gemeinderat im Hinblick auf die Budgets der kommenden Jahre seine Überlegungen aufnimmt und ernsthaft prüft.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Gemeinde Glarus Nord 1'737 Einwohner mehr hat als vor 5 Jahren. Es sind jetzt die ersten Signale sichtbar, die zeigen, dass das Wachstum mehr Steuereinnahmen bringt. Es zeigt sich ebenfalls, dass im laufenden Jahr, welches ja noch nicht zu Ende ist, eine interessante und positive Entwicklung auf der Steuerertragsseite zu verzeichnen ist. Selbstverständlich verursacht dies natürlich auch wieder Kosten. Diese werden jedoch primär im Bereich der Bildung entstehen und werden durch die Angebote, Schülerzahlen, Anzahl Lehrpersonen usw. beeinflusst. Dem Gemeinderat ist bewusst und natürlich auch dem Parlament - welches ein starkes Auge auf die Finanzen hat - dass finanzpolitisch sehr diszipliniert vorgegangen werden muss. In den vergangenen Jahren hat sich der Gemeinderat jeweils an der Finanzplanung orientiert und die Rechnung zielgenau vorlegen können. Dies zeigt auch auf, wie gut in der Zwischenzeit die entsprechenden Faktoren resp. Einflussbereiche durch den Gemeinderat und das Parlament in den letzten Jahren eingeschätzt werden konnten. So können wir jetzt ein Budget vorgelegen, das auf dem Niveau einer ausgeglichenen Bilanz ist (Aufwand ca. 70 Mio. Franken, Aufwandüberschuss von TCHF 254). Es gibt somit allen Grund in dieser Beziehung Vertrauen in den Gemeinderat zu haben. Der Gemeinderat sowie die Verwaltung sind sehr diszipliniert. Die Verwaltung versucht sich sehr kostenbewusst zu verhalten und der Bevölkerung eine gute Leistung zu erbringen.

**Das Wort zum Eintreten wird nicht weiter verlangt. Es wurde kein Antrag auf Nichteintreten gestellt; somit hat die Versammlung Eintreten beschlossen.**

Es kann in die **Detailberatung** eingestiegen werden. Der Vorsitzende führt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger durch die einzelnen Rechnungsablagen bzw. Beilagen und gibt das Wort jeweils frei:

**Gesamtübersicht** (Bulletin Seite 52)

Das Wort ist frei. Dazu gibt es keine Wortmeldung, somit stillschweigende Zustimmung.

**Gestufte Erfolgsausweis 2015** (Bulletin Seite 53)

- **Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit**
- **Ergebnis aus Finanzierung**
- **Operatives Ergebnis**
- **Ausserordentliches Ergebnis**
- **Gesamtergebnis Erfolgsrechnung**

Das Wort ist frei:

Das Wort wird von **Christoph Zwicky, Untere Bitzi 20, 8758 Obstalden** verlangt.

Er stellt im Namen der SP Glarus Nord den Antrag, bei der Position 30 (Personalkosten) 1,5% der Lohnsumme für die Lohnentwicklung zur Verfügung zu stellen.

**Begründung:** Mit diesem Antrag werden weder die allgemeinen Löhne noch die Lohnsumme um 1,5% erhöht, sondern es werden 1,5% für die Entwicklung der heutigen Lohnsummen zur Verfügung gestellt. Dazu erläutert er der Versammlung das heutige Lohnsystem etwas näher. Das Lohnsystem der Gemeinde Glarus Nord funktioniert so, dass z.B. Rotationsgewinne aufgrund von Kündigungen und Pensionierungen bei einer Neuanstellung gestrichen werden. Diese werden also nicht berücksichtigt. Gleichzeitig sieht das System vor, dass die Entwicklungskurve verlangt, dass junge Mitarbeitende zu tieferen Löhnen eingestellt werden. Diese können dann im Verlaufe ihrer Karriere mit guter Leistung Möglichkeiten wahrnehmen innerhalb eines Lohnbandes mehr Lohn zu bekommen. Um diese Löhne aber einigermaßen auf angemessenem Niveau zu halten und den dafür vorgesehenen Topf zu füllen, sind jedes Jahr und auch in Zukunft mindestens 1,5% nötig. Dieses Vorgehen erhöht Ende Jahr bei gleichbleibender Stellenzahl schlussendlich nicht die Lohnsumme, auch in Zukunft nicht. Er weist darauf hin, dass dieses



Lohnsystem für alle noch etwas neu ist. Es ist aber wichtig, darüber informiert zu sein. In den früheren Jahren war die automatische Lohnentwicklung für junge Mitarbeitende bereits im Budget eingerechnet. Mit dem neuen System entfällt dies. An den Gemeindeversammlungen in früheren Jahren wurde jeweils nur zur Abstimmung gebracht, was den Mitarbeitenden zusätzlich noch gewährt wurde. Damit der Kreislauf des neuen Lohnsystems am Leben erhalten werden kann, sollten die 1,5% Lohnentwicklung zur Verfügung gestellt werden. Ebenfalls kann damit gewährleistet werden, dass die Gemeinde Glarus Nord den Anschluss an die Lohnniveaus der umliegenden Gebiete nicht ganz verliert. Die Gemeinde Glarus Nord ist darauf angewiesen, dass ihre Mitarbeitenden nicht nur ihre Erfahrungen sammeln, sondern diese Erfahrungen auch für die Gemeinde Glarus Nord zur Verfügung stellen. Es kann nicht sein, dass sobald sie wissen, wie der „Karren“ läuft und für den Arbeitgeber am wichtigsten sind, aufgrund von schlechten Lohnaussichten ihre Stelle kündigen. Wenn heute nicht 1,5% für die Lohnentwicklung zur Verfügung gestellt werden, kann die Gemeinde Glarus Nord genau in diesem Punkt nicht mehr mithalten. Sollte dieser Lohnentwicklung von 1,5% nicht zugestimmt werden, ist auch nicht bewiesen, dass schlussendlich gespart wird. Wenn nämlich Arbeiten fremdvergeben werden müssen, weil das Fachpersonal nicht mehr rekrutiert werden kann, sieht es zwar bei den Personalkosten besser aus, aber auf die Länge hinaus wird das Budget sicher nicht besser. Er bittet die Stimmberechtigten 1,5% für die Lohnentwicklung zur Verfügung zu stellen. Es wird nämlich auch damit gespart.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass dieser Antrag bei der Position 30 der Erfolgsrechnung nach Artengliederung (Seite 55 und 56) behandelt wird. Aufgrund dessen sind keine weiteren Wortmeldungen mehr zu vermerken.

Behandlung der **Erfolgsrechnung 2015 (Institutionelle Gliederung)** pro Kostenstellengruppe:

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass er nun jeweils die 2-stelligen Nummern zur Diskussion stellen wird.

<b>10 Präsidiales</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>20 Bildung</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>30 Gesundheit, Jugend und Kultur</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>40 Sicherheit</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>50 Wald und Landwirtschaft</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>60 Bau und Umwelt</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>70 Liegenschaften</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>Total Glarus Nord</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>

---

Somit kann **die Artengliederung der Erfolgsrechnung 2015** pro Kostenartengruppe behandelt werden (Bulletin Seite 55 und 56).

### 30 Personalaufwand

Das Wort wird von **Adrian Hager, Rautiweg 5, 8867 Niederurnen** (Präsident Finanzaufsichtskommission) verlangt:

Er stellt im Namen des Parlamentes den Antrag, die Lohnsumme (wie vom Parlament beantragt) um 1,0% zu erhöhen.

Begründung: Diese 1,0% ist eine Kompromiss-Lösung zwischen dem Vorschlag der Finanzaufsichtskommission, welche nur 0,5% und der Lösung des Gemeinderates, welcher eine Lohnsummen-Erhöhung von 1,5% beantragt hat. Die Erhöhung um 1,0% ist aus Sicht des Parlamentes ein guter Vorschlag und Kompromiss. Er weist darauf hin, dass nicht vergessen werden darf, dass insbesondere für die Lehrpersonen, unabhängig von dieser Lohnsummen-Erhöhung, CHF 75'000 für strukturelle Lohnverbesserungen vorgesehen sind. Wenn die Ausgangslage rund um die Gemeinde betrachtet wird, so hat selbst der Kanton dem Landrat beantragt, dem Personal 1,0% zur Verfügung zu stellen. Wenn die Situation schweizweit verglichen wird, so muss festgestellt werden, dass die Teuerung im Jahr 2014 0,1% und im Jahr 2015 0,4% beträgt.

Christoph Zwicky hat das System erklärt. Adrian Hager weist jedoch darauf hin, dass er dies nicht verstanden hat. Christoph Zwicky hat darauf hingewiesen, dass nicht mehr Kosten verursacht werden. Wenn jedoch das Gesamtbudget betrachtet wird, muss gesagt werden, dass mehr Lohn resp. die Lohnsummenerhöhung zu mehr Kosten führt. Dies ist nämlich 1% mehr Lohn, das bedeutet für die Steuerzahler rund 0,5 Steuerprozent. Er versteht, dass dieses System 1,5% für das nächste Jahr und für die zukünftigen Jahre verlangt. Daher muss die Frage erlaubt sein, ist dies dann das richtige System? Wenn die Situation bei der Privatwirtschaft analysiert wird, gibt es nicht sehr viele Firmen, die im letzten Jahr und insbesondere im jetzigen wirtschaftlichen Umfeld, 1,5% mehr Lohn Jahr für Jahr ihren Angestellten auszahlen können. Auf Stufe des Kantons wird das System DAFLE zur Diskussion gestellt und hinterfragt, ob dies der richtige Weg ist. Er ist der Auffassung, dass 1,5% mehr Lohn im heutigen wirtschaftlichen Umfeld ein schlechtes Zeichen nach Aussen ist. Die Gemeinde Glarus Nord schreibt nach wie vor Verlust, jedoch nur noch CHF 340'000. Wie beim Eintreten Hans Hösli erwähnt hat, ist der Verlust zwar nur noch CHF 250'000 hoch, aber es ist immer noch ein Verlust vorhanden. Es gilt nun die Finanzen der Gemeinde Glarus Nord im Auge zu behalten und daran zu denken, dass mit der Lohnsummenerhöhung von 1,0% und den CHF 75'000 für Lohnstufen-Anpassungen ein guter Kompromiss gefunden wurde. Er bittet daher die Stimmberechtigten den Antrag der SP Glarus Nord abzulehnen und den Antrag des Parlamentes, welcher 1,0% Lohnsummenerhöhung fordert, zu unterstützen.

Weiter wird das Wort von **Priska Müller Wahl, Schützengartenstrasse 8, 8867 Niederurnen** (Parlamentarierin) verlangt:

Sie stellt im Namen der Grünen Partei Glarus Nord den Antrag, die Gesamtlohnsumme auf 1,5%, wie dies der Gemeinderat dem Parlament und die SP Glarus Nord beantragt haben, zu erhöhen.

Begründung: Es geht darum, im Budget zusätzlich CHF 130'000 für individuelle Lohnerhöhungen spezifisch für gute Leistungen zur Verfügung zu stellen. Tatsache ist, dass in den letzten 4 Jahren gute Leistungen des Gemeindepersonals finanziell nicht honoriert worden sind. Obwohl dies mit der Lohnverordnung zugesichert wurde. Auch das jetzt budgetierte 1,0 % macht eine Korrektur für die Mitarbeitenden, bei denen es nötig wäre, noch nicht möglich. Es ist also kein Kompromiss, wie dies Adrian Hager erwähnt hat. Daher hat auch der Gemeinderat dem Parlament 1,5% beantragt. Sie ist der Auffassung – und ist der Überzeugung, dass die Stimmberechtigten dieser Aussage sicher zustimmen – dass der heutige Gemeinderat nicht ein extremes linkes Gremium ist. Sie stellt die Frage, warum also 1,5%? Solange die Gemeinde stark wächst, werden 1,0% oder CHF 261'000 mehr, schnell durch Neuerungen oder Mehraufwand benötigt.

Für gute Leistungen bleibt dann wieder kaum Geld vorrätig. Es handelt sich nicht um eine Lohnerhöhung pro Kopf, so wie es andere Branchen kennen, und daher darf dies nicht mit der Teuerung verglichen werden, wie dies Adrian Hager erwähnt hat. Zudem muss jedem klar sein, dass 0,5% zu sparen, langfristig nicht lohnt. Dazu ein Beispiel: Junge, leistungsfähige Mitarbeitende werden ohne Leistungskonkurrenten besonders benachteiligt. Sie haben vor 2 – 3 Jahren mit einem kleinen Lohn bei der Gemeinde Glarus Nord begonnen. Sie führen ihre Arbeiten perfekt aus und erledigen ihren Job extrem effizient, was auch in ihrer Leistungsbewertung festgestellt wird, aber die Löhne wurden nicht angepasst. Wenn diese jungen Mitarbeitenden auf ein marktübliches Lohnniveau kommen wollen, werden sie bald die Anstellung bei der Gemeinde Glarus Nord beenden. Wenn aber solche Mitarbeitende die Gemeinde verlassen, geht der Gemeinde auch immer viel Wissen verloren. Ersatz ist schnell mal kostspieliger, besonders dort, wo wenig Personal auf dem Arbeitsmarkt vorhanden ist. Solche Fluktuationen sind in unserer jungen Gemeinde zu vermeiden, wenn die Gemeinde langfristig die Kosten im Griff haben will und auch eine gute Qualität erhalten möchte. Sie weist darauf hin, dass es nicht soweit kommen muss. Es soll den Abteilungsleiterinnen und -leitern die Kompetenz erteilt werden, die leistungsbereiten Mitarbeitenden finanziell entsprechend zu honorieren. Sie bittet die Stimmberechtigten, diesem Antrag für eine Lohnerhöhung von 1,5% zuzustimmen. Dies ist heute eine Wertschätzung für das Personal und lohnt sich langfristig. Sie dankt für die Unterstützung.

Weiter verlangt **Jakob Beglinger, Allmeindstrasse 8, 8753 Mollis** (Mitglied Schulkommission) das Wort:

Er stellt den Antrag 1,5% Lohnsummen-Erhöhung zu gewähren.

**Begründung:** Als Mitglied der Schulkommission konnte er erkennen, dass die Mitarbeitenden der Gemeinde einen sehr guten Job machen. Sie haben eine wichtige Aufgabe, nicht nur für die jetzige Generation, sondern auch für die zukünftige. Die Aufgaben, die erfüllt werden müssen, sind nicht immer ganz einfach und trotzdem wird mit einem hohen Einsatz versucht, den Kindern und Jugendlichen das nötige Rüstzeug für die Zukunft mitzugeben. Dies gibt auch die Sicherheit, dass die nächste Generation der Erwachsenen, die anstehenden Aufgaben übernehmen können. Dabei sind nicht nur die Lehrpersonen gemeint, sondern auch die Mitarbeitenden der Schulleitungen, dem Sekretariat. Die im Hintergrund den Lehrpersonen die Möglichkeit geben, sich auf ihre Kernaufgabe zu konzentrieren. Diese gute Arbeit soll belohnt werden. Mitarbeitende, die schon länger die gleiche Arbeit verrichten und sich nicht gross verbessert haben, sind beim alten System stetig nachgerutscht. Neue Mitarbeitende, die sich entwickelt haben, sind im alten System nicht entsprechend ihrer Leistung belohnt worden. Diese Differenz soll nun ausgeglichen werden resp. genau diese neuen Mitarbeitenden oder diese Mitarbeitenden, die sich entwickelt haben, sollen auch entsprechend belohnt werden. Es soll den Ressorts die Aufgabe erteilt werden, nicht einfach allen Mitarbeitenden mehr Lohn zu gewähren, sondern den Mitarbeitenden, welche neue Aufgaben und Verantwortung übernommen und sich entwickelt haben, den Lohn auch entsprechend anzupassen. Es stellt sich nun die Frage, wie soll das durchgeführt werden? Alle Mitarbeitenden werden beurteilt. Ebenfalls wird in einem Gespräch festgelegt, was von ihnen verlangt wird. Dieses Vorgehen wird bereits schon jetzt in anderen Betrieben angewendet. Aus eigenen Erfahrungen ist bekannt, dass es nicht automatisch mehr Lohn gibt, wenn der Vorgesetzte mit einem Angestellten zufrieden ist. Erst wenn eine Weiterentwicklung vorgenommen und weitere Verantwortung und Aufgaben übernommen sowie Kompetenzen dazu gewonnen haben, dann ist durchaus auch eine Lohnerhöhung gewährt worden. Dieses Vorgehen soll nun für die Mitarbeitenden der Gemeinde auch möglich sein. Damit genügend Spielraum für dieses System vorhanden ist, bittet er im Namen der Schulkommission, die Lohnsumme um 1,5% anzuheben. Mit diesem Betrag können den Mitarbeitenden noch keine „Superlöhne“ bezahlt werden. Jedoch können die Mitarbeitenden mit einem marktüblichen Lohn rechnen und es kann eine Perspektive angeboten werden. Damit kann auch eine Sicherheit gewahrt werden, dass das Wissen dieser Mitarbeitenden in der Gemeinde bleibt und nicht extern abgedeckt werden muss. Die Schulkommission ist auch der Meinung, dass es besser und günstiger ist, die bestehenden Mitarbeitenden halten zu wollen, als immer neue Mitarbeitende nachzunehmen.

---

GR Roger Schneider, Präsident der Schulkommission verlangt das Wort.

Diverse Vorredner haben Anträge von 1,0 bis 1,5% Lohnsummen-Erhöhung gestellt. Er möchte nicht auf diese Voten eingehen, sondern abschliessend 2 – 3 Punkte erwähnen. Die Leistung der Mitarbeitenden soll individuell erhöht werden können. Darum geht es um die leistungsbereiten Mitarbeitenden. Sie sollen in den Genuss der Anerkennung mittels einer Lohnerhöhung kommen. Es ist kein Giesskannenprinzip, d.h. es bekommen nicht alle einen kleinen Teil, sondern nur Mitarbeitenden mit der entsprechenden Qualifikation. Es soll gezielt zusätzliches Geld ausgeschüttet werden und zwar für Mitarbeitende, die entsprechende Leistungen erbringen. Betreffend Konkurrenz weist er darauf hin, dass die Gemeinde Glarus Nord die Lehrpersonen nicht an die Gemeinden Glarus oder Glarus Süd verliert, sondern an die Kantone Schwyz und St. Gallen. Diese zahlen je nach Schulstufe und Erfahrung bis 11% mehr Lohn als die Gemeinde Glarus Nord. Dabei ist bereits schon berücksichtigt, dass diese weiterhin in der Gemeinde Glarus Nord wohnt und entsprechend tiefere Lebenshaltungskosten ausweist. Somit ist tatsächlich mehr Geld vorhanden und die Beschäftigung ist für jüngere Lehrpersonen sehr interessant. Im letzten Jahr hat die Gemeinde Glarus Nord rund 20 Lehrpersonen an andere Kantone verloren. Es liegt nicht nur an der Besoldung, es gibt verschiedene Aspekte. Leider ist aber die Gemeinde Glarus Nord mit den anderen Aspekten auch nicht massiv gesegnet. Die Gemeinde Glarus Nord setzt immer wieder auf intakte Schul- und Lehrerteams. Die Integration in ein Team mit möglichst motivierten Lehrpersonen und in ein Arbeitsumfeld, wo Anregungen angeregt aufgenommen werden, um die Bildung voranzutreiben, ist selbstverständlich auch ein zweiseitiges Schwert. Diese Anregungen sollten nicht nur von den Lehrpersonen her kommen, sondern selbstverständlich auch von den Schulleitern und schlussendlich von der Schulkommission. Mittlerweile ist eine entsprechende Dynamik vorhanden. Diese Dynamik ist auch nach vorne zu spüren. Dadurch können vielfach mit Lehrpersonen befreundete Lehrer dazu motiviert werden, in der Gemeinde Glarus Nord zu arbeiten. Eine zielgerichtete Infrastruktur, um neue Lehrformen umsetzen zu können, moderne Kommunikationsmittel und auch Flexibilität beim Einsatz von Geräten und Räumen sind Punkte, um Lehrpersonen motivieren zu können, in der Gemeinde Glarus Nord zu arbeiten. Dies ist aber an den wenigsten Standorten gut, mehrheitlich aber noch ausreichend, wird aber schrittweise besser (Aufstockung Büel-Schulhaus Niederurnen mit modernen Schulräumen). Ebenfalls ist ein 5. Kindergarten in Mollis geplant. Ebenfalls wird die Planung des Schulraumes Näfels an die Hand genommen. Diese Punkte müssen selbstverständlich im Zusammenhang mit der finanziellen Situation betrachtet werden. Es geht jedoch schrittweise und stetig voran. Innerhalb der Schulzimmer wird vermehrt darauf gesetzt, dass modernere Infrastruktur vorhanden ist. Dabei ist die Gemeinde Glarus Nord den anderen Gemeinden im Kanton etwas voraus. Diese Punkte aber alleine genügen nicht. Es geht um Lohnperspektiven. Für die Lehrpersonen sollen Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden sein, d.h. wenn sie sich engagieren und konstruktiv mitarbeiten – was die meisten Lehrpersonen bereits jetzt schon machen – kann mit ihrem Lohn in Zukunft etwas passieren. Sonstige Aufstiegsmöglichkeiten, wie bei anderen Berufen, haben die Lehrpersonen nicht. Es gibt keinen Oberlehrer und alle können auch nicht zu Schulleitern ernannt werden. Es geht um vergleichbare Perspektiven mit den Kantonen rund um die Gemeinde Glarus Nord, die man denjenigen Lehrpersonen bieten möchte. Die entsprechende Lohnentwicklungskurve wurde bereits angepasst. Wenn diese Lehrpersonen nun ihre Leistungen erbringen, wenn sie ihren Job gut ausführen und eine Entwicklung aufzeigen, sollte die Gemeinde einen Topf haben, woraus eine Lohnentwicklung möglich ist. Es ist nicht wirklich befriedigend, wenn diese Lehrpersonen als Dank einen feuchten Händedruck vom Schulkommis-sions-Präsident erhalten. Es geht nicht um einen Automatismus, sondern um eine individuelle Entlohnung. Er bittet die Stimmberechtigten, den Antrag, welcher eher am oberen Rand ist, zuzustimmen. Er wäre erfreut, wenn hier ein Schritt vorwärts gemacht werden kann.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

Die Behandlung der Kostengruppe 30 Personalaufwand der Artengliederung der Erfolgsrechnung kann abgeschlossen werden. Somit schreitet der Vorsitzende zur Abstimmung.

**Abstimmung über die Anträge betr. Kostengruppe 30 Personalaufwand**

Der Vorsitzende stellt den Antrag auf 1,5% Lohnsummenerhöhung, gestellt von Christoph Zwicky, SP, Obstalden, unterstützt von Priska Müller Wahl, Grüne, Niederurnen, und Jakob Beglinger, Mollis, dem Antrag des Parlaments, unterstützt von Adrian Hager, Präsident der FAK, gegenüber.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass dem Antrag auf 1,5% Lohnsummenerhöhung von Christoph Zwicky, unterstützt von Priska Müller Wahl und Jakob Beglinger, mehrheitlich gefolgt wird. Somit werden im Budget 2015 die Personalkosten (Position 30) um CHF 130'000 erhöht. Damit erhöht sich der Aufwandüberschuss von CHF 254'000 auf CHF 384'000.

<b>31 Sach- / ü. Betriebsaufwand</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>33 Abschreibungen VV</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>34 Finanzaufwand</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>36 Transferaufwand</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>39 Interne Verrechnungen</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>40 Fiskalertrag</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>41 Regalien/Konzession</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>42 Entgelte</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>43 Verschiedene Erträge</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>44 Finanzertrag</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierung</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>46 Transferertrag</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>
<b>49 Interne Verrechnungen</b>	Dazu gibt es keine Wortmeldung, <u>somit stillschweigend Zustimmung.</u>

Mit dieser Bereinigung kann die Behandlung der Erfolgsrechnung 2015 (Artengliederung) pro Kostenstellengruppe abgeschlossen werden.

Somit kann der **Kommentar zu den Kostenstellen** (Bulletin Seite 57 – 63) behandelt werden:

Das Wort wird nicht verlangt, somit stillschweigend Zustimmung.

Der Vorsitzende schreitet zur Beschlussfassung über die Erfolgsrechnung 2015.

### **Antrag Ziffer 1 des Gemeindeparlaments an die Gemeindeversammlung:**

1. Genehmigung des Budgets der Erfolgsrechnung 2015 in der unter Position 30 ergänzten Form.

Die Diskussion zu Ziffer 1 ist frei: Die Diskussion wird nicht verlangt. Somit kommt es zur Abstimmung.

### **Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass dem Antrag 1 des Gemeindeparlaments in der abgeänderten Form unter „30 Personalaufwand“ 1.5% Lohnsummenerhöhung (anstelle des beantragten 1%) **mit grossem Mehr** zugestimmt wird.

### **2. Investitionsrechnung 2015** (Bulletin Seite 64 – 70)

Die Investitionsrechnung 2015 wird nach Ressorts behandelt.

#### **5 Wald und Landwirtschaft**

Dazu gibt es keine Wortmeldungen, somit stillschweigend Zustimmung.

#### **6 Bau und Umwelt**

### **60400 Strassen, Unterführung Färbli, Lichtsignalanlage**

Das Wort wird von **Maja Landolt-Sigrist, Schiltstrasse 4, 8752 Näfels** verlangt: Sie beantragt, den Kreditbetrag von CHF 75'000 zu streichen.

Begründung: Leider hat sie erst zu Beginn der Versammlung erfahren, dass es sich hier nicht um eine Lichtsignal-Anlage, sondern nur um eine Lichtblink-Anlage handelt. Somit kann sie auf die Auflistung von diversen Gefahren, die bei einer Lichtsignal-Anlage auftreten könnten, an dieser Stelle verzichten. Sie stellt die Frage, ob die erwähnte Lichtblink-Anlage in diesem Bereich einen Nutzen bringt oder ob die CHF 75'000 nicht besser eingespart werden können? Die Kindergartenkinder sowie die 1.- und 2.-Klasse-Schüler aus Näfels laufen tagtäglich alleine entlang der viel befahrenen Kantonsstrasse in den Kindergarten im Dorf und überqueren im Dorf diese sogar noch. Aus ihrer Sicht ist nicht klar, wieso nun die Eltern der 5.- und 6.-Klasse-Schüler aus Mollis für die Unterführung Färbli eine solche Massnahmen fordern? Falls ihr Antrag nicht angenommen wird, möchte sie, dass im Protokoll erwähnt wird, dass es sich bei dieser Position um eine Lichtblink-Anlage und nicht um eine Lichtsignal-Anlage handelt.

GR Hans Leuzinger (Ressortleiter Bau und Umwelt) verlangt das Wort. Er weist darauf hin, dass die Schulwegsicherung ein sensibles Thema ist. Dies geht auch aus den diversen Zeitungseinsendungen hervor. Wenn es um Schulwegsicherung oder um den Strassenbau generell geht, ist jeder ein Fachmann. Die Unterführung ist gefährlich. Sie wird aber noch gefährlicher, wenn eine Lichtsignal-Anlage montiert wird und die Kinder und Autofahrer die Unterführung benutzen, wenn aus ihrer Richtung Rot ist. Dies musste er leider ein paar Mal selber feststellen. Das Hauptproblem ist vor allem, wenn das Signal nicht von allen Verkehrsteilnehmern respektiert

wird. Er bittet, die Kosten nicht zu streichen. Die Testphase ist noch nicht abgeschlossen. Aus seiner Sicht ist es auch klar, dass so wie es jetzt geregelt ist, nicht funktioniert. Die Strasse von der Landolt Gartenbau her ist nicht integriert. Ebenso ist die Strasse von den „Kosthäusern der Netstal Maschinen“ nicht miteinbezogen. Dies macht die Situation nochmals gefährlicher und müsste geändert werden. Er bittet die Stimmberechtigten, der Gemeinde die Chance zu geben, die Testphase bis zum Frühling abzuschliessen und dann die Situation zu analysieren. Wenn diese Investition gestrichen wird, kann die Gemeinde nichts mehr machen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

#### **Beschluss der Gemeindeversammlung:**

Die Abstimmung hat ergeben, dass der Antrag von Maja Landolt-Sigrist, Näfels, den vorgesehenen Investitionsbetrag unter der Position 60400 „Unterführung Färbli, Lichtsignal-Anlage“ von CHF 75'000 zu streichen, mit grossem Mehr abgelehnt wird. Somit wird diese Budgetposition beibehalten.

#### **7 Liegenschaften**

Dazu gibt es keine Wortmeldungen, somit stillschweigend Zustimmung.

#### **Kommentar zur Investitionsrechnung 2015 (Seite 66-70)**

Dazu gibt es keine Wortmeldungen, somit stillschweigend Zustimmung.

#### **Finanzkennzahlen HRM2 (Seite 71)**

Dazu gibt es keine Wortmeldungen, somit stillschweigend Zustimmung.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Die Detailberatung der Investitionsrechnung 2015 ist somit abgeschlossen und der Vorsitzende schreitet zur Beschlussfassung über die Investitionsrechnung 2015.

#### **Antrag Ziffer 2 des Gemeindeparkaments an die Gemeindeversammlung:**

2. Das Budget der Investitionsrechnung 2015 sei in der unveränderten Form zu genehmigen.

Die Diskussion zu Ziffer 2 ist frei: Die Diskussion wird nicht verlangt. Somit kommt es zur Abstimmung.

#### **Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass dem Antrag 2 des Gemeindeparkaments mit grossem Mehr gefolgt wird.

Somit wurde das Budget 2015 der Investitionsrechnung genehmigt.

### **3. Steuerfuss 2015**

Gemeindepräsident Martin Laupper teilt mit, dass Gemeinderat und Gemeindeparkament beantragen, den Steuerfuss für das Jahr 2015 auf 63% zu belassen (Kanton und Gemeinde zusammen 116%).

---

**Antrag Ziffer 3 des Gemeindeparlaments an die Gemeindeversammlung:**

3. Der Gemeindeanteil des Steuerfusses für das Jahr 2015 sei auf 63% zu belassen (Kanton und Gemeinde zusammen 116%).

Die Diskussion zu Ziffer 3 ist frei:

Das Wort wird nicht verlangt. Somit schreitet der Vorsitzende zur Beschlussfassung.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass dem Antrag 3 des Gemeindeparlaments, den Steuerfuss für das Jahr 2015 bei 63% zu belassen, mit grossem Mehr gefolgt wird.

**4. Finanzplan 2016 – 2019, Gesamtübersicht (Bulletin Seiten 72 – 81)**

Das Wort zum Finanzplan 2016 – 2019 ist frei und wird nicht verlangt.

**Antrag Ziffer 4 des Gemeindeparlaments an die Gemeindeversammlung:**

4. Vom Finanzplan 2016 – 2019 sei Kenntnis zu nehmen.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass dem Antrag 4 des Gemeindeparlaments ohne Gegenstimmen zugestimmt wird.

Damit kommt es zur **Schlussabstimmung:**

**Anträge des Gemeindeparlaments an die Gemeindeversammlung:**

1. Das Budget der Erfolgsrechnung 2015 in der abgeänderten Form unter „30 Personalaufwand“ 1.5% Lohnsummenerhöhung (anstelle des beantragten 1%) wird genehmigt.
2. Das Budget der Investitionsrechnung 2015 wird genehmigt.
3. Der Gemeindeanteil des Steuerfusses für das Jahr 2015 wird auf 63% belassen (Kanton und Gemeinde zusammen 116%).
4. Vom Finanzplan 2016 – 2019 wird Kenntnis genommen.

**Beschluss der Gemeindeversammlung**

Die Abstimmung hat ergeben, dass den Anträgen 1 – 4 mit grossem Mehr gefolgt wird.

Der Gemeindepräsident bedankt sich im Namen des Gemeinderates und des Gemeindeparlamentes für das Vertrauen.



## 6. Varia

Der Gemeindepräsident fragt die versammelte Stimmbürgerschaft an, ob das Bedürfnis besteht, auf etwas zurückzukommen oder ob Fragen von allgemeinem Interesse im Raum stehen. Es sind keine Wortmeldungen zu vermerken. Im Weiteren weist er darauf hin, dass an diesem Wochenende eine Eidg. Abstimmung mit 3 Vorlagen stattfindet: „Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)“; „Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage“ (Ecopop) und „Rettet unser Schweizer Gold“.

Nun fragt der Präsident an, ob allenfalls Anträge zuhanden einer nächsten Gemeindeversammlung vorliegen. Es sind ebenfalls keine Wortmeldungen zu vermerken.

### Abschliessend

Um 21.58 sind die Geschäfte der Gemeindeversammlung Glarus Nord zu Ende beraten. Der Vorsitzende dankt allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die aktive Teilnahme und für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung sowie die konstruktive Zusammenarbeit.

Insbesondere dankt der Vorsitzende auch dem Parlament Glarus Nord und dessen Kommissionen für die kritische, konstruktive Zusammenarbeit. Einen besonderen Dank gilt all den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Verwaltung und aller Betriebe der Gemeinde Glarus Nord für die engagierte und gute Arbeit im ablaufenden Jahr, ein besonderer Dank gilt auch den Kollegen im Gemeinderat und der Gemeindeschreiberin.

Gleichzeitig bedankt er sich im Namen aller Mitarbeitenden bei den Stimmberechtigten für das Vertrauen, das sie als Einwohnerinnen und Einwohner und als Kundinnen und Kunden entgegen bringen. Die konstruktive Unterstützung motiviert die Mitarbeitenden der Gemeinde Glarus Nord.

Die nächsten **ordentlichen Gemeindeversammlungen** finden statt am:

- Freitag, 19. Juni 2015, 19.30 Uhr - sofern es das Wetter zulässt im Garten des Freulerpalastes.
- Freitag, 27. November 2015, 19.30 Uhr, lintharena sgu, Näfels.

Im Weiteren sind **zwei ausserordentliche Gemeindeversammlungen** geplant und zwar am:

- Freitag, 27. März 2015, 19.30 Uhr, lintharena sgu, Näfels
- Freitag, 25. September 2015, 19.30 Uhr, lintharena sgu, Näfels

### Verlängerung der Polizeistunde in Glarus Nord

Die Polizeistunde wird in ganz Glarus Nord bis 02.00 Uhr verlängert.

### Heimfahrt mit Glarner-Bus

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass für die Heimfahrt kostenlose Extrabusse bis Bilten und Mühlehorn verkehren. Die Abfahrtszeit ist 15 Minuten nach Versammlungsende.

---

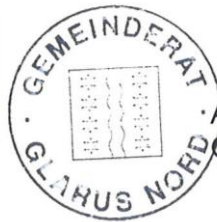
### **Dank für die Versammlungsführung**

Dem Vorsitzenden Martin Laupper, Gemeindepräsident Glarus Nord, wird die angenehme, vorbildliche und gekonnte Versammlungsführung mit einem Applaus der Stimmbürger und Stimmbürgerinnen quittiert.

Im Namen des Gemeinderates und der Geschäftsleitung der Gemeinde Glarus wünscht der Vorsitzende den Stimmberechtigten sowie deren Familien eine schöne Vorweihnachtszeit und erholsame Feiertage. Er freut sich, die Stimmberechtigten bei anderer Gelegenheit wieder zu sehen und erklärt die Gemeindeversammlung 2/2014 der Gemeinde Glarus Nord als geschlossen.

### **Gemeinderat Glarus Nord**

  
Martin Laupper  
Gemeindepräsident



  
Andrea Antonietti Pfiffner  
Gemeindeschreiberin

### **Protokollgenehmigung**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom Freitag, 28. November 2014 wurde an der Gemeinderatssitzung Glarus Nord vom Mittwoch, 17. Dezember 2014 genehmigt.